

# Ybbstaler Wochenblatt

Organ der demokratischen Einigung

Nummer 9

Waidhofen a. d. Ybbs

Freitag, 4. März 1949

## Um den Fremdenverkehr

Das Wort Fremdenverkehr ist bei uns in Österreich fast ein geflügeltes Wort geworden, obwohl es nicht recht zutreffend ist. Unter „fremd“ bezeichnen wir nicht nur etwas, was wir nicht kennen, was uns unbekannt ist, sondern im erweiterten Sinne, was uns nicht recht zusagt, ja sogar etwas, was wir ablehnen. Besser würden wir sagen: Gästeverkehr. Wir wollen den, der uns besucht, als Gast begrüßen, wir wollen ihn herzlich empfangen. Nicht nur sein Geld ist uns willkommen, sondern auch der Mensch. Gerne wollen wir ihm die Schönheiten unseres Landes, unserer Stadt, unsere Kunst- und Naturschätze zeigen, wir wollen aber auch offenen Herzens den Gästen aus aller Welt entgegenkommen. Sie sollen sehen, daß das, was an uns Österreichern gerne gerühmt wird, tatsächlich bei uns zu Hause ist. Wenn draußen in der weiten Welt die ewigen Klänge unserer ernsten und heiteren Musik bestimmte Vorstellungen und Eindrücke über Land und Leute bei den künftigen Gästen hervorriefen, diese Eindrücke sie vielleicht veranlassen, unser Land aufzusuchen, so sollen sie das Erwartete finden. Sie sollen an unserer Herzlichkeit, an unserem sonstigen Wesen sehen, daß hier der Nährboden für diese Kultur und Kunst ist.

Wir in unserem Ybbstal, mit seinen vielen reizenden Orten, werden von dem zu erwartenden Strom ausländischer Gäste wohl wenig berührt werden. Sie werden in die vielgerühmten Gebiete des Semmerings, des Salzkammergutes, der Kärntner Seen, der Tiroler Berge, der Wintersportplätze usw. reisen, aber auch die wenigen, die uns besuchen, sollen nicht enttäuscht werden. So bleibt uns vorwiegend der Inlands-Reise- und Gästeverkehr, Sommerfrischler und Wintersportler. Letztere werden erst zahlreicher kommen, wenn auch für den Wintersport entsprechende Anlagen vorhanden sein werden. Aber auch der Inlandsverkehr ist nicht zu unterschätzen. Keine Anstrengung soll man unterlassen, um für diese Aufgaben gerüstet zu sein. Fragen wir nun, was zieht den Gast an, was bewegt ihn, bei uns einzukehren? In erster Linie ist es die Natur und das Bild der Ortschaft. Ein Beispiel hierfür: Ein bekannter Künstler fuhr vor vielen Jahren von der Pariser Kunstgewerbelausstellung kommend mit dem Schnellzug über Waidhofen nach Wien. Er kannte unsere Stadt damals noch nicht. Bei der Vorbeifahrt sah er im Frühmorgenschein die Silhouette des Stadtbildes, die Türme, die vielen Giebeln. Er dachte sich, das muß eine schöne Stadt sein und rasch entschlossen raffte er seine Koffer zusammen, stieg aus, unterbrach die Fahrt und seit jenem Tage ist er zu kürzerem oder längerem Aufenthalt Gast unserer Stadt und wird hier vielleicht ständig seinen Wohnsitz nehmen. Außerdem wirbt er überall für sie. In zweiter Linie muß den Gästen der Aufenthalt so angenehm als möglich gemacht werden. Dazu zählt die Unterkunft, die Güte der Gaststätten, die Unterhaltungen mit Vergnügungen, sportliche Anlagen usw. Für Einzelheiten ist in diesem Rahmen kein Platz, doch kann festgestellt werden, daß bei uns manches noch fehlt, daß aber doch Anlagen und Anstalten vorhanden sind, die es anderswo nicht gibt. Wir verweisen auf das schöne Parkbad, das neue Sportstadion, die Buchenberg- und sonstigen Verschönerungsanlagen und das Museum. Schwer vermißt wird ein großer Saal, ein öffentliches Wannenbad und verschiedene kleinere sanitäre Einrichtungen. Die Straßen und Gassen in der Stadt müßten in einen friedensmäßigen Zustand gebracht werden. Pflasterungen sind noch einige ausständig, um die Staubentwicklung zu verringern, und auf die Sauberkeit der Straßen wäre besonders zu achten. Eine Verschönerung der Stadt durch Erneuerung der Häuserfassaden und vor allem der vielen fast unleserlichen Geschäftsschilder könnte nicht schaden. Ein großes Plus für unsere Stadt sind die Schulen und das wiedereröffnete Buchenbergheim. Schon die Aufzählung der Schulen allein: Bundesrealschule, Städt. Wirtschaftsschule, Landesfachschule für das Eisen- und Stahlgewerbe und die neueröffnete Landesforstschule im Schloß läßt auf die Bedeutung der Schulen für unsere Stadt schließen. Die Eltern besuchen die Schüler, Schüler, die hier studiert haben, suchen

## Versöhnliche, aber feste Antwort Dr. Grubers

Zu den Londoner Verhandlungen

Der jugoslawische Vertreter bei den Staatsvertragsverhandlungen Bebler hat in London seine Forderungen vorgelegt. Sie sind eine große Enttäuschung und für Österreich unannehmbar. Außenminister Doktor Gruber hat in fester und würdiger Form, aber auch in versöhnlicher Weise auf die jugoslawischen Forderungen geantwortet. Er lehnte dabei Grenzberichtigungen, die Schaffung eines autonomen slowenischen Gebietes und die Zahlung von Reparationen als unannehmbar ab. Hingegen erklärte er, daß Österreich im Interesse seiner Beziehungen zu Jugoslawien und im Dienste des europäischen Friedens den Slowenen im Rahmen der österreichischen Verfassung weitere Schutzbestimmungen zu gewähren bereit sei und nichts dagegen habe, diese Bestimmungen im Staatsvertrag verankert zu sehen. Österreich sei ferner bereit, mit Jugoslawien besondere Abkommen für den wirtschaftlichen Schutz der Grenzgebiete und besonders für die Bewirtschaftung der Drau-Wasserkraft auszuarbeiten. Dr. Gruber schloß seine Rede mit einem direkten Appell an Jugoslawien, doch zu begreifen, daß es für die Opferbereitschaft des österreichischen Volkes Grenzen gebe, die nicht überschritten werden können, und daß ein intensiver Warenaustausch und freundliche Beziehungen zwischen den beiden Ländern sich auf lange Sicht für beide Teile von größerem Vorteil erweisen würden als Kontributionen. Dr. Gruber, der englisch sprach, war von einer starken österreichischen Delegation begleitet, der u. a. Landeshauptmann Wedenig, Landesrat Doktor Karisch, die Gesandten Schmidt und Dr. Leitmayer sowie eine Anzahl von Sachverständigen angehörten.

Während der Ausführungen Dr. Grubers war der stellvertretende jugoslawische Außenminister Bebler anwesend. Sowohl Bebler als auch Dr. Gruber ersuchten weitere Erklärungen abgeben zu dürfen.

Nach den Ausführungen Dr. Grubers richtete der französische Sonderbeauftragte Bertholet, dann der britische Delegierte Marjoribanks Fragen an diesen. Der sowjetische Delegierte Sarubin nahm jedoch an der Befragung nicht teil, sondern verharrete in Stillschweigen.

## Ein neues Invalidenversorgungsgesetz

Das Sozialministerium hat den Entwurf eines Bundesgesetzes über die Versorgung der Kriegsbeschädigten und Hinterbliebenen fertiggestellt und den Zentralstellen, den Ämtern der Landesregierungen, den Kammern der Interessenvertreter der Kriegsoffer und einer Reihe anderer Organisationen zur Stellungnahme zugeleitet. Das im Entwurf vorliegende Gesetz, das die Bezeichnung „Invalidenversorgungsgesetz“ tragen soll, verfolgt den Zweck, das in verschiedenen Einzelgesetzen aufgespaltete deutsche Versorgungsrecht durch ein einheitliches österreichisches Gesetz zu ersetzen, die Durchführung der Kriegsofferfürsorge zu vereinfachen und die Mittel, die der Bund für die Versorgung der mehr als 500.000 Kriegsoffer bereitstellen kann, unter Wahrung wohlverworbener Ansprüche dieser Personen im Rahmen der finanziellen Leistungsfähigkeit des Staates gerecht zu verteilen.

## Nachrichten

AUS ÖSTERREICH

Durch die Regulierung eines Teiles des rechten Donaukanalufers wird die älteste Kirche von Wien, die **Ruprechtskirche**, vom Kai aus frei sichtbar werden.

Auf der Liste der 23 Kandidaten für den **Friedens-Nobel-Preis 1949** befindet sich auch der Bundespräsident **Dr. Renner**.

In einer Gemeinde im Lungau wurden **zwei Wilderer**, die von ihrer Straftat zurückkamen, festlich empfangen. Sie wurden am Ortseingang von der Ortsmusik erwartet und nach Begrüßung in das Dorfgasthaus geleitet, wo ein Festessen veranstaltet wurde.

Die **Kleiderkarte** wird ab 1. März aufgelassen. Von diesem Zeitpunkt an werden Textilien aller Art frei abgegeben werden.

Der amerikanische Weltmeister im Eiskunstlaufen **Button** zeigte am Wiener Eiskunstlaufvereinsplatz vor 10.000 Zuschauern seine Kunst.

Der Dichterkomponist des Liedes „Wien, Wien, nur du allein“, **Hofrat Dr. Sieczynski**, feierte dieser Tage seinen 70. Geburtstag.

In Wien hat ein 19jähriger Bursche durch Anrufe die **Polizei und Feuerwehr über 20-mal falsch alarmiert**. Er meldete eine Saal-schlacht und Feuer im Künstlerhaus. Durch Überwachung konnte er in einer Telefonzelle am Karlsplatz überführt und festgenommen werden.

Am 3. März war der 50. Todestag des Walzerkönigs **Johann Strauß**, den Richard Wagner „den musikalischesten Schädel Europas“ genannt hat.

Die **englische Rechtschreibung** soll durch ein Gesetz reformiert werden. Durch diese Reform soll auch die Erlernung der englischen Sprache für Ausländer erleichtert werden.

Die **Grenzsperren** in den Bundesländern Steiermark und Kärnten wurden mit 1. März aufgelassen.

Von der **Wiener Staatsoper** wurde das Meisterwerk des großen Komponisten **Hans Pfitzner**, der am 5. Mai sein 80. Lebensjahr erreicht, die Oper „**Palestrina**“, unter jubelndem Beifall aufgeführt. Pfitzner war bei der Aufführung selbst anwesend.

gerne wieder ihre Studierstädtchen auf. Das Gleiche gilt für das Buchenbergheim. Patienten, die längere Zeit im Heim waren, erinnern sich dieses Aufenthaltes und besuchen Waidhofen wieder oder erzählen in ihrem Bekanntenkreis davon. Dadurch wirken die Schulen, wie das Buchenbergheim indirekt für unseren Fremdenverkehr. Bedauerlich ist nur die Auffassung des Sanatoriums Werner, das in diesem Sinne unserer Stadt viel genützt hat.

Wenn oft die Meinung geäußert wurde, daß der Fremdenverkehr weniger wichtig sei und Waidhofens Zukunft mehr bei der Industrie liegt, so sei darauf hingewiesen, daß beide Belange, ohne sich zu stören, vertreten werden können, ja müssen. Die Arbeitsstätten der Industrie liegen bei uns so günstig, daß sie weder das Stadt- noch das Landschaftsbild beeinträchtigen und sich ungehindert entwickeln können. Die Bele-

bung der Wirtschaft durch den Fremdenverkehr kommt nicht nur den Geschäftsinhabern, sondern auch deren Angestellten und Arbeitern zu Gute. Sie sichert ihnen einen bleibenden Posten. Wie soll nun das erwünschte Ziel erreicht werden? Es muß von Seite der Bevölkerung und des sie vertretenden Gemeinderates der feste Wille aufgebracht werden, unserer Stadt in Niederösterreich eine Stellung zu erringen, die sie zu einer Fremdenverkehrsstadt, Sommerfrische und Schulstadt von besonderer Art erhebt. Bei den letzten großen Veranstaltungen, dem Gasselfahren und bei den Landes-Ski-meisterschaften, schien es, als ob alle Kreise in diesen Fragen einig seien. Soll aber wirklich etwas erreicht werden, dann müssen verschiedene Probleme aus der vereinsmäßigen Auffassung herauskommen. Ein großer Saal, der unbedingt notwendig ist,

In **Gösing am Wagram** wurden in einem in den Löß getriebenen Stollen mehrere Skeletreste eines **Mammuts** und ein Feuersteinwerk geborgen. Die Funde stammen aus der älteren Steinzeit und haben ein Alter von einigen zehntausend Jahren.

Ab 1. März sind **große Erleichterungen im Strombezug** für Haushalte, Gewerbe und Landwirtschaft vorgesehen. Reklame- und Schaufensterbeleuchtung ist ab sofort wieder erlaubt.

## AUS DEM AUSLAND

In London haben die Vertreter von England, Belgien, Süd-Rhodesien und der Südafrikanischen Union ein Übereinkommen unterzeichnet, in welchem sie sich verpflichten, die immer wiederkehrenden Invasionen von **ungeheuren Schwärmen roter Heuschrecken** zu bekämpfen. Die Bekämpfung ist eine Voraussetzung für projektierte Erschließung weiter Strecken Afrikas für intensive Viehzucht und Landwirtschaft.

Wie ein Offizier des amerikanischen Giftgasdienstes mitteilte, haben Abteilungen der amerikanischen Armee in Bayern, in Höhlen versteckt, 125.000 Tonnen eines chemischen Produktes entdeckt, von dem **ein einziger Tropfen auf die Haut genügt, um den Tod innerhalb von zwei Minuten durch Blutvergiftung und Lähmung der Nervenzentren herbeizuführen**. Die Flüssigkeit, die nahezu geruchlos ist und aussieht wie Maschinenöl, wurde von den deutschen Chemikern Tabun genannt. Die amerikanischen Behörden zerstörten den gesamten Vorrat mit Ausnahme von tausend Tonnen, die zur Analyse nach den Vereinigten Staaten gesandt wurden.

**Ägypten und Israel** unterzeichneten auf Rhodos ein allgemeines Waffenstillstandsabkommen.

Die **Krankheit des englischen Königs** soll nach dem gegenwärtigen Stand der Wissenschaft unheilbar sein. Man will den König schrittweise von seinen Verpflichtungen befreien, falls man seine Krankheit für ihn erträglich machen wolle.

Die **Arbeiter- und Bauernpartei Japans** hat sich zur Schaffung einer Einheitsfront in Zusammenarbeit mit der Kommunistischen und der Sozialistischen Partei bereit erklärt.

Der **Kiewer Pflanzenselektionsstation** gelang es, **neue Paradeiser** zu züchten, die sehr wohlnehmend sind und pro Frucht bis zu einem halben Kilogramm schwer werden. Die neue Paradeiserart zeichnet sich durch sehr hohen Zuckergehalt aus. Eine andere in Charkow gezüchtete Sorte hat einen besonders hohen Gehalt an C-Vitaminen. Man erreicht mit ihr Ernterträge bis zu 250 Zentner pro Hektar.

In der Stadt **White Sands (Neu-Mexiko)** wurde bekanntgegeben, daß eine **Versuchs-rakete** abgefeuert worden ist, die eine **Höhe von mehr als 400 Kilometer** erreichte, wodurch der bisherige Höhenrekord mehr als verdoppelt wurde. Die Rakete müsse, wie der Kommandant der militärischen Versuchsstation erklärte, auf ihrem Flug über die Atmosphäre des Erdballs hinausgekommen sein. Das Projekt bestand aus einer adaptierten V2 und einer kleinen amerikanischen Rakete, die die Bezeichnung „**Wac Corporal**“ führt.

wenn man große Veranstaltungen oder Festspiele in Waidhofen haben will, kann niemals ein Verein oder ein Komitee schaffen. Viele Arbeiten, die seinerzeit der Verschönerungsverein und der Fremdenverkehrsverein durchführten, muß künftig die Stadtgemeinde leisten, obwohl man nie ganz auf die freiwillige opferfreudige Mitarbeit von Lokalpatrioten verzichten wird können. In weiterer Folge müßte wohl auch das Land Niederösterreich seinen Teil beitragen, denn was Waidhofen erhält, gehört ebenso dem ganzen Ybbstal, wie schließlich auch dem Lande. Wir stehen jetzt an der Schwelle der kommenden Sommersaison. Es ist Zeit, sich mit den damit auftauchenden Fragen zeitgerecht zu beschäftigen. In diesen Zeilen ist das meiste nur kurz berührt. Mögen die zuständigen Stellen ihr Augenmerk darauf richten!



## Stadt und Land

### NACHRICHTEN AUS DEM YBBSTAL

#### Stadt Waidhofen a. d. Ybbs

Vom Standesamt. Geburten: Am 18. Februar ein Knabe Franz der Eltern Josef und Aloisia Resch, Hilfsarbeiter, Ybbsitz, Haselgraben 17. Am 19. Februar ein Mädchen Eleonora der Eltern Johann und Eleonora Mittendorfer, Postangestellte, Ybbsitz 174. Am 24. Februar ein Mädchen Margarete der Eltern Karl und Margarete Winkler, Gendarmeriebeamter, Markt St. Peter i. d. Au 11. Am 25. Februar ein Mädchen Rosa der Eltern Karl und Josefa Hager, Forstarbeiter, Waidhofen-Land, 1. Kraihofrotte 10. Am 27. Februar ein Knabe Ludwig der Eltern Ludwig und Antonia Mühlwanger, Landwirt, Sonntagberg, Rote Nöchling 18. — Todesfälle: Am 22. Februar Amalia Luger, Bundesbahnpensionistin, Waidhofen, Patertal 5, 73 Jahre. Am 24. Februar Josef Piringer, Maurer, Zell a. d. Ybbs, Neubaustraße 18, 59 Jahre. Am 26. Februar Theresia Spreitzer, Haushalt, Waidhofen-Land, 1. Rienrotte 7, 63 Jahre. Am 26. Februar Elsa Soukup, Rentnerin, Waidhofen, Redtenbachstraße 2, 70 Jahre. Am 23. Februar Ludwig Minzlaff, Schlossermeister, Zell, Messergasse 7, 73 Jahre. Am 27. Februar Katharina Fallmann, Haushalt, St. Georgen a. R., Kogelsbach 3, 49 Jahre.

**Landeshauptmann Josef Reither im Ybbstal und Waidhofen.** Am Samstag den 26. Februar ist der Landeshauptmann Josef Reither auf einer Fahrt in das Ybbstal, wo in Hohenlehen eine Besichtigung wegen der geplanten Errichtung einer Waldbauerschule vorgenommen wurde, zu einem kurzen Aufenthalt in Waidhofen eingetroffen.

**Erholungsurlaub.** Der Präsident der Gesellschaft zur Pflege der kulturellen und wirtschaftlichen Beziehungen zur Sowjet-

union, Professor Dr. Hugo Glaser, befindet sich seit einigen Tagen zur Erholung nach einer Erkrankung in unserer Stadt. Die Zweigstelle entbietet ihrem Präsidenten die besten Wünsche zur vollständigen Genesung.

**Heimkehrer.** Dieser Tage ist der Sohn des hiesigen Gärtners Hermann Schultz, Wilhelm Schultz, aus der französischen Gefangenschaft zurückgekehrt. Wir begrüßen ihn aufs herzlichste in der Heimat!

**Ärztlicher Sonntagsdienst.** Sonntag den 6. März: Dr. Franz A mann.

**Geburtstagsfeier der Sowjetarmee.** Die Gesellschaft zur Pflege der kulturellen und wirtschaftlichen Beziehungen zur Sowjetunion veranstaltet am 5. März im Hotel In-führ um 19.30 Uhr die Feier des Tages der Sowjetarmee. Für reichhaltiges Programm und gediegene Unterhaltung werden Fr. Tröscher, Herr Handl, eine Tanzgruppe der Realschule, die Kapelle Herold und andere sorgen. Die Feste wird der geschäftsführende Obmann der Gesellschaft, Dr. Walter Fischer aus Wien halten. Nach dem künstlerischen Programm wird sich der gemütliche Teil der Geburtstagsfeier anschließen. Die Zweigstelle ladet alle ihre Mitglieder und Freunde aus Waidhofen, Zell und Umgebung und insbesondere unsere Nachbarzweigstelle Ybbsitz dazu herzlich ein.

**Was brauchen wir für unsere Mädchen?** Im Bezirk Waidhofen a. d. Ybbs fehlte bisher die Möglichkeit, der weiblichen Jugend über 14 Jahren eine höhere und zugleich frauliche Weiterbildung zu geben. Nicht jede Familie hat die Mittel, die Tochter in ein auswärtiges Internat zu schicken. Daher hat die Bevölkerung das größte Interesse an der Errichtung einer Mittelschule für Mädchen mit praktisch fraulichem Einschlag. Diesem dringenden Bedürfnis entspreche eine Frauenoberschule, die im Anschluß an die in Waidhofen bestehende Bundes-Knabenmittelschule errichtet werden kann und von der Elternschaft der Mädchen dieser Schule bereits in einer Re-

solution an das Ministerium für Unterricht beantragt wurde. Dieser Antrag ist vom Lehrkörper der Schule einstimmig befürwortet und von der vorgeschalteten Schulbehörde in Wien wohlwollend aufgenommen worden. Ja, es wird sogar die Errichtung eines Bundeskonviktes für Mädchen in Aussicht gestellt. Die Frauenoberschule bietet durch die Matura eine abgeschlossene Mittelschulbildung und andererseits durch die ausdrücklich fraulichen Fächer, wie Nähen, Kochen, Kinderpflege und Fürsorge, eine Berücksichtigung der weiblichen Eigenart und Lebensaufgabe. Sie macht keiner anderen Schule im weiten Umkreis Konkurrenz, da die nächste gleichartige Anstalt in Linz bzw. in St. Pölten sich befindet. Die Frauenoberschule hat den großen Vorteil, daß man mit dem vollendeten 14. Lebensjahr eintreten kann und als Vorbildung eine beliebige Untermittelschule oder die vierklassige Hauptschule benötigt. Damit ist den begabten Mädchen aus ländlichen Bezirken und kleineren Orten mit Hauptschule der Weg zu all den Studien und Berufen frei, die eine Mittelschulmatura verlangen. Mit ein- bis zweijährigen Ergänzungslehrgängen ist auch die Laufbahn einer Lehrerin, Fürsorgerin, Hauswirtschaftslehrerin, Berufsberaterin etc. und natürlich alle mehr praktischen Berufe offen, die erst nach dem 18. Lebensjahre ergriffen werden können. Nähere Auskünfte erteilt die Elternvereinigung an der Realschule in Waidhofen a. d. Ybbs, zu Händen der Schriftführerin Frau Herta Schrey, Baumeistergattin, Waidhofen a. d. Ybbs, Pocksteinerstraße, Tel. 125.

**Kulturfilmvorführung.** Die bei der Waidhofener und Zeller Bevölkerung bereits bestens eingeführten und beliebten Kulturfilmvorführungen werden diesmal am 7. ds. um 7/6 und 8 Uhr abends im hiesigen Kino stattfinden. Programm „Das Tor zum Kaspiischen Meer“, „Akademiker Zizin“, „Jonas-Insel“, „Meteoriten“ und „Perle des Kaukasus“. Die Zweigstelle der Gesellschaft zur Pflege der kulturellen und wirtschaftlichen Beziehungen zur Sowjetunion ladet die gesamte kulturliebende Bevölkerung dazu herzlich ein.

**Hauptversammlung der Alpenvereinssektion.** Die hiesige Sektion des ÖAV, und die des AV, hielten am 23. v. M. im Gasthause Stumfohl ihre Hauptversammlung ab, die sehr gut besucht war. Nach Begrüßung der Erschienenen erstattete der Vorstand beider Sektionen den Jahresbericht, dem folgenden zu entnehmen war: Die beiden Sektionen, bei denen die Mitgliedschaft derart verbunden ist, daß jedes Mitglied beiden Sektionen angehört, zählt derzeit über 150 Mitglieder, also beträchtlich mehr als 1947. Die Sektion veranstaltete zwei Filmvorführungen und einen Ausflug ins Dachsteingebiet und einen auf das Hochkar. Auf Grund der Entscheidung des Verfassungsgerichtshofes hat die Sektion auch ihr Vermögen, insbesondere die reichhaltige Bücherei zurückbekommen, die noch der Katalogisierung und der Aufstellung in einem Sektionslokale harret. Bei der Hauptversammlung des Gesamtvereines, die am 11. und 12. September v. J. in Mayrhofer im Zillertal stattfand, war die Sektion durch den Vorstand Dr. Fried vertreten. Bei derselben wurde u. a. auch der Beschluß gefaßt, zu den Hüttengebühren einen besonderen Aufbauzuschlag einzuziehen, der dem Hüttenfürsorgefonds zufließt. An Stelle des zurückgetretenen 1. Präsidenten des Gesamtvereines, Professor Dr. Heinz Ficker wurde Bankdirektor Ignaz Gsur gewählt, ein Mann, der sich um den Skilauf in Österreich und um den Wiederaufbau des Alpenvereines die größten Verdienste erworben hat. Die nächste Hauptversammlung des Gesamtvereines findet in Admont, und zwar voraussichtlich schon Anfang Juli J. statt. Einen ausführlichen Bericht erstattete der Vorstand auch über die Prochenberghütte und -warte und es wurde nach lebhafter Wechselrede beschlossen, alles daran zu setzen, um Hütte und Warte bis zur kommenden Saison wieder herzustellen; die nötigen Schritte auch zur Finanzierung dieses Werkes sind bereits eingeleitet. Der Kassabericht des Zahlmeisters Sparkassendirektors Paul Putzer wurde zur Kenntnis genommen und ihm die Entlastung erteilt. Der Mitgliedsbeitrag wurde in der bisherigen Höhe (20 S für A-Mitglieder, 12 S für B-Mitglieder, 5 S für Jungmänner und 4 S für Mitglieder der Jugendgruppe) belassen. Nach den Geschäftsberichten nahm der Vorstand die Auszeichnung jener Mitglieder vor, die dem Verein 25 Jahre und mehr angehören; es waren diesmal 11, und zwar Mathäus Erb, Rechnungsrat Fuchs (Wien), Rudolf Iran, Richard Kappus, Franz Podhrasnik, Dir. Paul Putzer, Franz Radmoser und Friedrich Schrey sowie Frau Franziska Fried und Fr. Anna und Marianne Zeitlinger. Bei den Neuwahlen in die Vereinsleitung wurden einhellig die bisherigen Mitglieder, und zwar Dr. Richard Fried zum Vorstand, Direktor Putzer, Adolf Sengseis und Fr. Rosa Praschl wiedergewählt. An Stelle des wegen hohen Alters ausscheidenden Leitungsmitgliedes Mathäus Erb wurde Sparkassendirektor i. R. Richard Kappus sowie Karl Tomaschek neugewählt. Bei der nun folgenden Wechselrede über die Aufgaben der Sektion wurde neben der Wiederherstellung der Prochenberghütte und -warte auch beschlossen, die nötigen Vorarbeiten für eine hauptsächlich dem

#### Blutspender-Aufruf

Im Hinblick auf die Notwendigkeit der Neuorganisation des Blutspendewesens für das Einzugsgebiet des Krankenhauses Waidhofen a. d. Ybbs wendet sich das Krankenhaus an die gesamte Bevölkerung mit der Bitte, sich für diesen gemeinnützigen Zweck zur Verfügung zu stellen und sich möglichst sofort zu melden.

Voraussetzung für die Zulassung als Spender ist die Sicherung der Erhaltung der Gesundheit für den opferwilligen Spender und für den Empfänger. Aus diesem Grunde sind einzelne Untersuchungen des Blutspenders notwendig. Diese Untersuchungen werden im gefertigten Krankenhaus immer wieder durchgeführt. Die Spender wollen sich daher an folgenden Tagen, zu folgenden Zeiten im Krankenhaus zur Aufnahme ihrer Personalien und zur Durchführung ihrer Untersuchungen melden:

Mittwoch, Donnerstag und Samstag von 7 bis 8 Uhr vormittags.

Entsprechend der gespendeten Blutmenge erhält der Spender eine Vergütung, und zwar:

Bis zu einer Menge von 200 cm<sup>3</sup> Blut S 50.— und für jede weiteren angefangenen 100 cm<sup>3</sup> S 20.—.

Darüber hinaus gewährt das Wirtschaftsamt für den Spender folgende Lebensmittel-sonderzuweisungen:

1 kg Brot, 75 dkg Fleisch, 25 dkg Fett, 10 dkg Zucker.

Von ärztlicher Seite wird zur Aufklärung der Bevölkerung mitgeteilt, daß eine Blutspende bis zu einer Menge von 500 cm<sup>3</sup> in gewissen Zeitabständen einem gesunden, jüngeren Menschen keinerlei Schaden bringt.

Als Spender jedoch kommen nicht in Frage alle jene, die neben anderen Erkrankungen an Geschlechtskrankheiten, Malaria, Tuberkulose, ansteckender Gelbsucht und ungünstigem Allgemeinzustand leiden oder gelitten haben.

Die Spender erhalten nach stattgehabter Untersuchung einen Blutspenderausweis.

Die Leitung des a. ö. Krankenhauses Waidhofen a. d. Ybbs.

## Die Frauen und die Politik

Die Stellung der Frau im öffentlichen Leben hat sich seit den beiden Weltkriegen wesentlich verändert. Wenn es früher als lächerlich galt, wenn Frauen in „Politik“ mitredeten, galt die Politik doch als einziges Privileg der Männer, so hat sich das seit dem Bestehen des Frauenwahlrechtes gründlich geändert. Alle bestehenden Parteien sind gezwungen, um die Stimmen der Frauen zu werben und es ist daher selbstverständlich, daß jede politische Partei daran interessiert ist, daß Frauen politisch denken. Vor Jahrhunderten war es nur das Vorrecht der gestrichenen Frau, am Weltgeschehen teilzunehmen und es hatte viel Mut bedurft, wenn es Frauen trotz der Engstirnigkeit der Männerwelt gelang, sich mit ihrer Meinung durchzusetzen.

Schon in der Zeit der Romantiken, war es die Adelige Bettina v. Arnim, die aus dem Rahmen ihrer Zeit herausragte und in einem Buch das Elend der Arbeiterschaft schilderte, soziale Fürsorge forderte, die Abschaffung der Todesstrafe und die Frauenemanzipation.

In der Nachfolge war es unsere österreichische Dichterin Ebner v. Eschenbach geb. Gräfin Dubsky, welche schon frühzeitig die gefährliche Kluft zwischen Gebildeten und Ungebildeten erkannte. Nachdem ihr selbst nur ein kurzes Glück an der Seite ihres Gatten beschieden war und sie kinderlos blieb, wurde sie so „geistig die Mutter aller Erben des Glückes“. Durch ihr reiches und gültiges Innenleben und ihre scharfe Beobachtungsgabe wurde sie eine Meisterin der Novelle, die heute noch jeden Buchfeinschmecker entzückt. Jede ihrer Novellen kritisiert scharf soziale Probleme ihrer Zeit und sie war die erste österreichische Dichterin, die sich gefühlsmäßig dem Sozialismus genähert hat.

Aber auch eine andere Aristokratin, die in unsere Zeit hereinragt, Berta v. Suttners, ist mit ihrem bedeutenden Buch „Die Waffen nieder“ in die Geschichte eingegangen. Es ist ein Buch, das in keinem Haushalt fehlen dürfte, der Anspruch erhebt auf ein gesittetes und fortschrittliches Familienleben. Jede Mutter müßte ihren Kindern dieses Buch vorlesen, damit es ihr hilft, ihre Kinder zu Menschen, die frei von Brutalität und Mißachtung vor dem Nächsten sind, zu erziehen.

„Frieden, Freiheit und Gerechtigkeit allen Völkern! Soziale Gerechtigkeit, vor allem jedem Menschen, denn sie bietet die beste Gewähr für einen dauerhaften Frieden. Nicht Luxus dem einen, Elend dem anderen! Kampf dem Rassenhaß! Kampf gegen die Rechtlosigkeit der Frau! Kampf für ihr Wahlrecht, für den Schutz ihrer Kinder. Gegen Ausbeutung und Unterdrückung.“ — Das sind die Worte Berta v. Suttners.

War es ein Zufall, daß gerade nur Aristokratinnen mutige Ruferinnen in einer Wüste von Unverständnis und Indolenz wurden? Die Begründung ist leicht gegeben. Diese Frauen waren ja die einzigen, die kraft ihrer besseren Erziehung und Bildung auch die geistigen Fähigkeiten hatten, für ihre soziale Publizistik einzutreten. Weiters schützte sie auch ihre aristokratische Geburt vor polizeilichen Verfolgungen. Welchen Gewinn hatten diese Frauen für ihre

mutige Haltung? Ihre eigenen Leidensgenossen, für deren Rechte sie kämpften, brachten ihnen wenig Verständnis entgegen und die Männerwelt bis zu einem geringen Teil verlachten und verhöhnten diese Heldinnen ihrer Zeit. Bezeichnend ist es, daß alle diese Frauen rein gefühlsmäßig, unbewußt, sozialistisches Ideengut verbreitet haben. Als die Schulbildung auch Gemeingut der breiteren Volksschichten wurde, schalteten sich auch Frauen des Bürgertums im Kampf für die Rechte der Frauen ein.

Nadjescha Konstantinowna Krupskaja, die Gattin Lenins, von ihr erzählt die Dichterin Karin Michaelis, war Lehrerin, als sie Lenin kennenlernte. Sie teilte mit ihm Verbannung, Exil und kehrte im Jahre 1917 nach Rußland zurück. Sie war ihrem Gatten nicht nur eine treue Gefährtin in der Not und im Elend, sie stand neben ihm als eine ebenso mächtige Natur wie er. Für die russische Frau ist sie der Inbegriff der großen Revolutionärin an der Seite des großen Revolutionärs. So wie in der Sowjetunion die Krupskaja verehrt wird, so wird in China die Gattin des Neuoorders von China Dr. Sun Jatsen, in Deutschland Rosa Luxemburg und Klara Zetkin verehrt.

Rosa Luxemburg, die Tochter einer begüterten Familie, hat schon mit 22 Jahren auf dem internationalen Sozialistischen Kongreß in Zürich durch ihre kluge und schlagkräftige Rede Aufsehen erregt. Später wurde sie Mitbegründerin des Spartakusbundes. Und im Jahre 1919 fiel sie einem feigen politischen Mord zum Opfer.

Klara Zetkin, die Lehrer-tochter, für die ältere Generation der Arbeiterbewegung ein lebendiger Begriff, für die Jüngeren ein mit Verehrung ausgesprochener großer Name. Als junge Lehrerin kommt sie mit revolutionären russischen Studenten in Berührung und so findet sie den Weg zur Arbeiterbewegung. Sie wird zu einer der ersten Vorkämpferinnen der internationalen sozialistischen Frauenbewegung, die in der arbeitenden Frau nicht eine Konkurrentin, sondern eine gleichberechtigte Mitstreiterin des Mannes erblickt. Im Jahre 1910, auf der internationalen Konferenz der sozialistischen Frauen in Kopenhagen, brachte sie den 8. März als Kampf- und Feiertag der Frauen der ganzen Welt in Vorschlag. Seither ist der internationale Frauentag der Kampftag der Frauen in der ganzen Welt geworden.

Auch heuer werden in den Märztagen die Frauen aller Länder in Versammlungen und Aufmärschen ihren Kampfeswillen für die Gleichberechtigung der Frau, für Frieden, Freiheit und Gerechtigkeit allen Völkern zum Ausdruck bringen.

Nicht nur politische Parteien haben den 8. März zum Internationalen Frauentag erhoben, auch der überparteiliche Weltbund der demokratischen Frauen, in dem sich Frauen aller Nationen und aller Gesellschaftsschichten zusammengefunden haben, werden diesen Kampftag festlich begehen im Andenken an ihre tapferen Vorkämpferinnen und mit dem festen Willen, daß die von diesen gestellten großen Ziele Wirklichkeit werden.

Wintersport dienende Hütte auf dem Schnabelberg, dem Skiberg Waidhofens, einzuleiten. Auch die Einrichtung einer solchen Hütte auf dem Großalmkogel bei Weyer wurde erwogen. Schließlich sprach Direktor Putzer dem Vorstände Dr. Richard Fried für seine eifrige Tätigkeit nicht nur im Alpenvereine, sondern auch im Verschönerungsverein und in Verkehrsangelegenheiten den besten Dank aus und beglückwünschte ihn zum Erhalt des goldenen Mitgliedschaft beim Alpenverein erhalten hat.

**Touristenverein „Die Naturfreunde“.** Am Sonntag den 27. Februar beteiligten sich einige Rennläufer der Naturfreunde Waidhofen bei einem Tor- und Abfahrtslauf auf der Bodenwies mit sehr gutem Erfolg. Die Läufe wurden vom Touristenverein „Die Naturfreunde“ Amstetten bestens durchgeführt und fanden bei herrlicher Wetterlage statt. Die Waidhofener Rennläufer belegten im Torlauf in sämtlichen Klassen die ersten Plätze. Edmund Fahrngruber fuhr in beiden Durchgängen überlegen die Bestzeit. Im Abfahrtslauf wurden ebenfalls die ersten Plätze belegt. Nachstehend die Teilergebnisse: Torlauf, Jugendklasse: 1. Helm Hofreiter; 2. Walter Haselsteiner. Jun.Kl.: 1. Otto Haselsteiner, 3. Kurt Pichler. Allg. Kl.: 1. Edmund Fahrngruber, 4. Gottfr. Deurezbacher, 6. Franz Lumplecker, 7. Karl Streicher, 8. Adolf Baier. Altersklasse: 1. Franz Döberl. Abfahrtslauf: Jgd.-Klasse: 1. Helm Hofreiter, 2. Helm Neunteibl, 3. Walter Haselsteiner. Juniorenklasse: 1. Kurt Pichler, 2. Otto Haselsteiner. Allg. Klasse: 2. Edmund Fahrngruber, 7. G. Deurezbacher; 9. Adolf Baier; 13. Karl Streicher, 18. Franz Lumplecker. Altersklasse: 1. Franz Döberl.

**Naturfreundetreffen am Bauernboden.** Am 6. März kommt im Rahmen dieses Treffens ein Riesentorlauf zur Austragung. Nennungen werden bis 8 Uhr im Wettlaufamt, Gasthaus Ritt, Opponitz, entgegengenommen. Verkehrsmöglichkeiten: ab Waidhofen 7.14 Uhr, ab Göstling 4.23 Uhr. Siegerehrung um 17 Uhr im Gasthaus Ritt.

**Generalversammlung der Kinderfreunde.** Am Samstag den 5. März findet um 19 Uhr im Parteihaus (Sanatorium Werner) die diesjährige Generalversammlung des Vereines SPÖ, Freie Schule — Kinderfreunde — statt. Mitglieder und Freunde des Vereines sind hiezu herzlich eingeladen. Es spricht Landessekretär Gen. Bader aus Wien.

**Kriegsopferverband-Bezirksgruppe Waidhofen a. d. Ybbs.** Alle unsere Mitglieder werden ersucht, die Beiträge für das erste Halbjahr 1949 so bald als möglich einzuzahlen, um eine reibungslose Verrechnung mit dem Verband zu ermöglichen. Die noch im Verbandslokal aufliegenden Mitgliedsbücher bitten wir innerhalb der nächsten Zeit abholen zu wollen. Es ist zu empfehlen, bei Vorsprachen jeder Art das Mitgliedsbuch sowie den letzten Rentenabschnitt mitzubringen.

**Imker-Jahreshauptversammlung.** Der Bienenzüchterverein Waidhofen a. d. Ybbs hält



### Sitzung des Waidhofer Gemeinderates

seine diesjährige Jahreshauptversammlung am Sonntag den 13. März um 10 Uhr vormittags im Vereinsheim Kornmüller in Zell ab. Der Besuch wird den Mitgliedern zur Pflicht gemacht.

**Altersrentner und sonstige Rentenbezieher.** Am Samstag den 5. ds. findet um 2 Uhr nachmittags im Gasthaus Hoffelner (Aschenbrenner) die Generalversammlung statt. Sämtliche Altersrentner und sonstige Rentenbezieher sind dazu eingeladen und werden ersucht, recht zahlreich zu erscheinen.

**Todesfall.** In Ried in der Riedmark ist der Vater der Gattin des Schuhhändlers Hrabý, Herr Franz Baumgartner, im 83. Lebensjahre gestorben. Der Verstorbene konnte noch im Oktober des vergangenen Jahres in voller Rüstigkeit seine goldene Hochzeit feiern.

**Todesfall.** Zum vierten Mal seit 1945 weht vom Hause der Sensengewerke Bammer die Trauerfahne. Am 26. Februar ist nach kurzem schwerem Leiden Frl. Elsa Soukup im 71. Lebensjahre gestorben. Die Verblichene war seit dem Tode ihrer Schwester, Frau Melita Bammer, die Besitzerin des Sensenwerkes Bammer und hat durch ihr Wohlwollen gegenüber der Arbeiter- und Angestelltenschaft bei diesen höchste Wertschätzung genossen und wird ihr stets ein ehrendes Andenken bewahrt werden. R. I. P.

**Das große Gasselfahren und die Landes-Skimeisterschaft 1949 im Schmalfilm.** Dem Wunsche eines großen Teiles der Bevölkerung Rechnung tragend, haben sich die beiden Filmamateure Piaty und Tomaschek entschlossen, ihre während der Waidhofer Sportwoche gedrehten Filme öffentlich vorzuführen. Sie erleben nochmals lebendig die sportlichen Ereignisse, wie Landes-Skimeisterschaft und Gasselfahren. Als Beifilm einige Filmstreifen aus dem winterlichen Waidhofen und anderes. Vorführungen am Samstag den 5. März in der Zeit von 4 bis 6 Uhr und von 8 bis 10 Uhr abends im Hotel Hierhammer. Durchlaufende Vorführungen in Abständen von einer halben Stunde. Eintritt frei. Freiwillige Spenden fließen der Alpenvereinssektion Waidhofen und dem Verschönerungsverein Waidhofen zu.

**Kupferne Waschkessel liefert**  
**Wilhelm Blaschko**  
 Gas-, Wasser- und Heizungsanlagen  
 15 Waidhofen a. d. Ybbs, Telephon 96

**1. Waidhofer SC. gegen Sp.V. Weyer 9:1.** Mit dieser hohen Niederlage hatte der Meister der 1. Klasse Oberösterreich-Ost sicher nicht gerechnet. In den ersten zwanzig Minuten sah es auch nicht danach aus, doch im Verlaufe des Spieles kam Waidhofen mächtig auf und die Elf bot im letzten Rennen vor der Meisterschaft eine sehr gute Leistung. Besonders schuffreudig zeigte sich der Angriff mit Schlemmer, Robert, Maveroher, Rinder und Stauder. Die erzielten Treffer waren Produkte guter Zusammenarbeit. Rinder spielte wie „in seinen alten Tagen“, Mayerhofers technische Leistungen begeisterten das Publikum und die Flügelstürmer gaben äußerst gut berechnete Bälle zur Mitte. In der Läuferreihe brillierte Floh 1, etwas aus der Rolle fiel Stockner, der seinen Platz schlecht einhält, der Ersatzmann Seisenbacher gefiel nicht schlecht. Das Abwehrtrio hielt sich gut, Großauer war allerdings weitaus besser als Rappl, Floh im Tor dürfte heuer zu den Stützen der Elf zählen. Die Treffer erzielten Rinder (4), Maveroher (3), Robert (1) und einen Treffer fügten sich die Gäste selbst zu. Im Spiel der Reserven siegte ebenfalls Waidhofen mit 4:0 durch Tore von Wedl (2), Holzfeind (1) und Pichler (1). Sonntag beginnt die Meisterschaft in den Ligaklassen Niederösterreichs. Das 1. Spiel hat Waidhofen zu Hause gegen den Kremser Sportklub zu bestreiten. Zur Meisterschaft stehen nun wieder alle Spieler zur Verfügung, besonders die Reserve wird in starker Aufstellung antreten. Es ist notwendig, vor Beginn der Meisterschaft das geehrte Publikum darauf aufmerksam zu machen, daß es strengstens untersagt ist, während des Spieles die Grenzen des Feldes zu überschreiten. Was auch immer in der Hitze eines Meisterschaftsspieles geschehen mag, zuständig hierfür ist einzig und allein der Schiedsrichter. Eindringen des Publikums kann die schwersten Folgen für den Heimverein haben. In den Spielen der letzten Sonntage machte sich der Brauch des Gratiszusehens vieler Sportplatzbesucher wieder bemerkbar. Die Aufrechterhaltung des Spielbetriebes ist aber nur möglich, wenn der Besucher den gewöhnlich hohen Eintrittspreis leistet. Die Kassiere hoffen diesbezüglich, keine „Außen-seiter“ mehr anzutreffen. Die Spiele am Sonntag beginnen um 13.30 und 15.30 Uhr.

**Doppelerfolg der Waidhofer Schachmannschaften.** Der vergangene Sonntag brachte wieder drei schöne Erfolge der Waidhofer Schachmannschaften. Vormittags siegte Waidhofen I gegen Amstetten II 5½:½ und der zweiten Waidhofer Mannschaft gelang es, Amstetten I überraschend hoch mit ebenfalls 5½:½ zu schlagen. Am Nachmittag mußte sich dann Amstetten II der zweiten Mannschaft Waidhofens abermals mit 5:1 beugen. Die bei-

Am 26. Februar fand die 10. öffentliche Gemeinderatssitzung statt. Bürgermeister Kommerzialrat Lindenhofner eröffnete die Sitzung und stellte die Beschlussfähigkeit fest. Die Gemeinderäte Spahn und Neubauer wurden entschuldigt.

Zur Verlesung des letzten Protokolles meldete sich Stadtrat Pavlik zum Wort und verlangte drei Richtigstellungen. Nachdem dem Verlangen Pavliks entsprochen wurde, wird das Protokoll genehmigt.

Zum Punkt Einläufe und Mitteilungen gibt der Bürgermeister bekannt, daß wegen der Grundbeistellung zum Baue der Fach- und Berufsschule ein Schreiben der Landesregierung vorliegt. Zu dieser Mitteilung stellt der Gemeinderat Prof. Pillgrab den Antrag, der Gemeinderat möge beschließen, daß er grundsätzlich zustimme. Mit dieser Angelegenheit habe sich auch schon der Schul- und Kulturausschuß eingehend befaßt. Gemeinderat Griessenberger spricht hiezu und betont, daß nicht der leiseste Zweifel daran sei, daß Waidhofen den Grund nicht beistellen werde. Wiederholt wurde diese Frage schon behandelt und man wollte zuerst das Rothschildschloß hiezu haben, aber die ungeklärten Besitzverhältnisse haben dies immer wieder verhindert. Gemeinderat Loiskandl sagt, über diese Angelegenheit wird immer zum Fenster hinaus gesprochen, man solle die Sache nun endlich durchführen. Es sind darüber schon viele Gemeinderatsbeschlüsse angenommen worden. Bürgermeister Lindenhofner erklärt, es liege eben eine Zuschrift der Landesregierung vor. Der in Frage kommende Grund an der Ybbstalbahn gegenüber dem Landesforstgarten wurde von den maßgebenden Stellen bereits besichtigt, jetzt müsse das Projekt ausgearbeitet werden. Einstimmig wurde sodann die Zustimmung der Stadtgemeinde beschlossen. (Wir haben die Angelegenheit schon wiederholt besprochen. Die Landesregierung hat bereits in das Budget 300.000 S für diesen Zweck eingesetzt. Es ist dies die erste Rate, und zwar 200.000 S für den Schulausbau und 100.000 S für die Erneuerung des Maschinenparks. Die Frage der Berufsschule für das Eisengewerbe ist eine zweite wichtige Angelegenheit, die gleichzeitig in Erwägung steht. D. Red.)

Als nächste Angelegenheit bringt der Bürgermeister das Verbot des unbefugten Plakatierens zur Kenntnis des Gemeinderates. Es sind hierfür Strafen bis zu 400 S vorgesehen. Hiezu spricht Stadtrat Sulzbacher, der die Neuerrichtung von Plakatierungstafeln anregt.

Weiters teilt der Bürgermeister mit, daß die Landesregierung die Aufhebung eines Beschlusses des provisorischen Gemeinderates über die Festsetzung von Gebühren für An- und Verkauf von Grundstücken verlangt. Es entwickelt sich hierüber eine sehr lebhaft Wechselrede, an der sich Vizebürgermeister Helmschläger, Vizebürgermeister Sternecker, Gemeinderat Griessenberger und Gemeinderat Loiskandl beteiligen. Als Ergebnis dieser Wechselreden wird der weitestgehende Antrag des Vizebürgermeisters Helmschläger einstimmig angenommen und beschlossen, der Aufforderung der Landesregierung nicht nachzukommen und auf dem seinerzeitigen Beschluß zu beharren.

Zum 3. Punkt der Tagesordnung referiert Stadtrat Pavlik. Er verliest die Schuldklärung betreffend des Darlehens zum Krankenhausbau von 100.000 S, die einstimmig angenommen wird.

Der 4. Punkt, Verkauf des ehemaligen Zimmereiplatzes und der Zimmerhütte Schrey an die Ehegatten Agydius Schneckenleitner, Bindermeister, wird nach einem Referat des Stadtrates Pavlik einstimmig genehmigt, nachdem die Angelegenheit in den zuständigen Ausschüssen eingehend beraten worden ist. Verkaufssumme S 60.749.—. Der Kaufvertrag verlangt vom Käufer, durch zehn Jahre 20 m<sup>3</sup> Schnittholz kostenlos zu schneiden.

Zum Punkt 5 der Tagesordnung wird vom Gemeinderat nach einem Referat des Stadtrates Pavlik beschlossen, alle noch für den Stadionbau anfallenden Kosten aus dem Überschuß der ordentlichen Gebarung des Jahres 1948 zu decken und weitere Ausgaben hierfür durch die ordentliche Gebarung zu tragen.

Bei „Allfälliges“ fragt Gemeinderat Redl an, ob die Stelle des Magistratsdirektors

den Waidhofer Mannschaften haben somit in der Bezirksmeisterschaft die ersten zwei Plätze belegt, nachdem sie sich am vergangenen Freitag mit einem 3:3-Ergebnis versöhnt getrennt hatten. Hätte Waidhofen II das Treffen gegen Böhlerwerk nicht verloren, so wäre Waidhofen II durch das bessere „Tor“-Verhältnis sogar Bezirksmeister geworden. Es war am vergangenen Sonntag eine richtige Wettkampfstimmung und die einzelnen Spieler gaben ihr Bestes, um der heimischen Mannschaft zum Erfolg zu verhelfen. Es wäre ungerecht, einzelne besonders zu erwähnen, da beide Mannschaften vollauf zufriedenstellten. Einzelmeister wurde Langer (Waidhofen) mit 2 Punkten vor Samide (Amstetten) mit 1 Punkt und Nachbargauer (Böhlerwerk). Und hier noch der genaue Endstand: 1. und Bezirksmeister

schon ausgeschrieben ist. Der Bürgermeister erwidert, daß dies Sache des Stadtrates sei. Gemeinderat Griessenberger fragt an, ob die Ausschreibung ein Privilegium des Stadtrates ist. Es spricht hiezu noch Gemeinderat Pillgrab, der erklärt, daß der Beschluß der Ausschreibung dieser Stelle seinerzeit in einer vertraulichen Sitzung beschlossen wurde.

Anschließend gibt Stadtrat Pavlik über seine Stellung als Finanzreferent eine Erklärung ab. Es geht nicht an, daß man unliebsame Steuern, wie die erhöhte Grundsteuer, die Lohnsummensteuer einfach als „Pavlik-Steuern“ bezeichnet. Seine Fraktion verfüge im Finanzausschuß nur über zwei Stimmen und da auch im allgemeinen keine Kampf Abstimmungen erfolgten, so könne man nicht ihn allein für diese Steuern verantwortlich machen und ihn als bösen Mann hinstellen. Er sei nicht für irgendwelche unpopuläre Maßnahmen der Stadtgemeinde verantwortlich. Die Mitwirkung der SPÖ gegenüber der ÖVP sei 2:5, außerdem werden sämtliche zu fassenden Beschlüsse im Finanzausschuß und im Stadtrat durchberaten.

Wegen der Stelle des Sportwartes im Sportstadion fragt Gemeinderat Griessenberger an. Hiezu spricht in längerer Ausführungen Stadtrat Sulzbacher, der sich eingehend mit dem Sportstadion im allgemeinen befaßt. Er betont die großen Opfer, die die Bevölkerung Waidhofens hierfür gebracht hat. Er glaubt, daß es zinsbringend für die Gemeinde einmal sein wird und daß der Bau gewiß nicht zwecklos sei. Was die Stelle des Sportwartes betrifft, sei darüber noch nichts bekannt. Das Sportstadion wird vielleicht einmal den Sportvereinen übergeben werden und es sei dann ihre Sorge, daß es erhalten bleibt. Vorerst muß es aber noch vollständig ausgebaut werden.

Da sich niemand mehr zum Worte meldet, wird die Gemeinderatssitzung vom Bürgermeister Kommerzialrat Lindenhofner geschlossen.

Bei der Tagesordnung der Gemeinderatssitzung vom 26. Feber handelte es sich nur um Anträge des Stadtrates, die schon wiederholt behandelt wurden und die nur mehr der formalen Zustimmung des Gemeinderates bedurften. Es wurden außer zum Protokoll und der Mitteilung der Einläufe keine Debatten geführt und die Sitzung dauerte daher nur knapp eine Stunde.

### Gemeinderatssitzung in Zell a. d. Ybbs

Freitag den 24. Februar fand in der Gemeindeganzlei Zell die erste diesjährige Gemeinderatssitzung statt. Der Bürgermeister begrüßt die erschienenen Gemeinderäte, stellt die Beschlussfähigkeit fest und eröffnet die Sitzung. Der Gemeinderat gedenkt des verstorbenen Gemeinderates Ignaz Etzenberger durch Erheben von den Sitzen. Anschließend erfolgt die Angelobung des neuen Gemeinderatsmitgliedes Johann Grabner. Im weiteren verliest Bürgermeister Stühl verschiedene Einläufe. Daraufhin wurde beschlossen, dem Krankenhaus Waidhofen a. d. Ybbs 250 S für die Radioanlage und dem Roten Kreuz, Bezirksstelle Waidhofen, 500 S zur Neuananschaffung eines Krankenautos zur Verfügung zu stellen. Die Haussammlung für das Rote Kreuz ergab außerdem den Betrag von 574 Schilling, welcher zusammen mit oben angeführten Betrag die Summe von 1074 S ausmacht. In einer Zuschrift wendet sich die Stadtgemeinde Waidhofen a. d. Ybbs wegen der Abhaltung der Festwoche an die Gemeinde Zell. Es erfolgt von dort die Anregung, die Feier zum 50-jährigen Bestehen der Zeller Hochbrücke in die Heimatwoche von Waidhofen a. Y. einzubauen. Hierüber erfolgt eine längere Debatte, in der G.R. Bene weitere Ausführungen gibt. Bürgermeister Stühl berichtet über seine Vorgesprache beim Amt der n.ö. Landesregierung über die Durchführung der verlangten Kanalisierung. In diesem Zusammenhang berichtet G.R. Bene über den weiteren Ausbau des Wasserwerkes Waidhofen a. d. Ybbs, und betont, daß Vorsorge getroffen wird, daß auch in Zell ein größerer Druck in der Wasserleitung vorhanden sein wird. Unter Punkt 4 der Tagesordnung gelangt der Voranschlag des ordentlichen und außerordentlichen Haushaltes zur Beratung

1949 Waidhofen a. d. Ybbs I mit 3 Siegen, 1 Unentschieden und 18½ Punkten. 2. Waidhofen II, 2 Siege, 1 Unentschieden, 1 Niederlage, mit 15½ Punkten. 3. Amstetten I, 2 Siege, 2 Niederlagen, 12 Punkte. 4. Böhlerwerk, 2 Siege, 2 Niederlagen, 10 Punkte, Amstetten II, 4 Niederlagen, 4 Punkte. Insgesamt wurden in 10 Wettkämpfen 60 Partien gespielt.

**Ein Kinderfaschingszug.** Überraschend, unangesehen, zumindest nur ganz wenigen bekannt, erschien Samstag nachmittags ein Kinderfaschingszug, der in das nähere, alltägliche Stadtbild vorübergehend ein ungewöhnliches Leben brachte. Voraus im Zuge war ein schmucker Reiter, dann ein Wagen mit Musik, weiters der Hochzeitswagen der Kinder und zu Fuß folgend eine große Schar kostümierter und maskierter Kinder.

und Beschlussfassung. Zur Beratung des Haushaltes bemerkt Vizebürgermeister Lambert Baumgartner, daß die Baukommissionsgebühren von 20 S einheitlich zu nieder sind. Er stellt den Antrag, eine Höchstgrenze von 50 S einzusetzen. Die Entscheidung über die Höhe der Gebühr hat der Baukommissionsausschuß zu bestimmen. Der Antrag wurde einstimmig angenommen. Hierauf erfolgt die Verlesung des Haushaltsplanes kapitelweise mit Stellungnahme der einzelnen Referenten und Debatten. Zum Kapitel Schule referierte G.R. Frank in ausführlicher Weise. Über das Bauwesen berichtet G.R. Seisenbacher und bringt im besonderen das Straßenverbreiterungsprojekt in der Schmiedestraße im Detail vor. Er führt auch den weiteren Ausbau der Straßenbeleuchtung an. Dazu stellt G.R. Wenninger die Anfrage, ob es nicht möglich wäre, in der Gemeinde Zell eine einheitliche Stromspannung durchzuführen, da verschiedene Beschwerden eingelaufen sind. G.R. Schaumberger und Kerschbaumer geben dazu einige fachliche Aufklärungen. Bürgermeister Stühl bemerkt dazu, daß er sich in dieser Angelegenheit an die NEWAG. wenden wird. Über die Straßenbeleuchtung teilt der Bürgermeister mit, daß der obere Teil mit 220 Volt auf automatische Schaltung umgearbeitet wird und die fehlenden Lampen im ganzen Gemeindegebiet ergänzt werden. Zu den Marktstandsgebühren berichtet G.R. Wenninger, daß diese nicht erhöht werden und der Ertrag wieder zum Holzeinkauf verwendet wird. Die Gesamt-Ausgaben belaufen sich auf 137.790 S bei 124.374 S Einnahmen. Der Rest von 13.416 S wird vom Kassenüberschuß aus 1948 gedeckt. G.R. Frank stellt zum Voranschlag fest, daß dieser ein Zeichen des Fortschrittes in der Gemeinde Zell und ein Beweis des wiedererlangten Vertrauens zur Währung in Österreich ist. Es ist dabei im besonderen zu berücksichtigen, daß keine Steuererhöhung erfolgte. Im weiteren erfolgt die Verlesung des außerordentlichen Voranschlags, in dem die Kosten des Zubaus zur Schule, die Vergrößerung des Feuerwehrdepots und Aufbau von Wohnungen mit 100.000 S aufscheinen. Die Bedeckung würde durch eine Darlehensaufnahme in der gleichen Höhe vorhanden sein. G.R. Seisenbacher gibt dazu die näheren Erläuterungen. Nachdem die Beratungen zum Voranschlag abgeschlossen waren, stellt G.R. Haberl den Antrag, den ordentlichen und außerordentlichen Voranschlag für 1949 zu genehmigen. Der Antrag wurde einstimmig angenommen. Unter Gemeindeangelegenheiten stellt G.R. Schaumberger den Antrag, daß an Stelle des verstorbenen G.R. Etzenberger, dessen Amtsgeschäfte als Vorsitzender vom Bauausschuß und als geschäftsführender Gemeinderat Seisenbacher übernehmen soll, während G.R. Grabner Mitglied des Fürsorge- und Bauausschusses sein soll. Der Antrag wurde einstimmig angenommen. G.R. Wenninger empfiehlt die Wiederinstandsetzung der Bänke, die mutwilligerweise zerstört wurden. Im weiteren wurde abermals die Einleitung des Wassers in den Friedhof besprochen. G.R. Frank berichtet zur Oberlehrerfrage, daß die Kündigung der Lehrerdienstwohnung eine unbedingte Notwendigkeit ist, um im Bedarfsfall diese verwenden zu können. Vizebürgermeister Baumgartner teilt mit, daß er beim Bezirksschulrat vorgesprochen hat. Der Bürgermeister verweist auf die Bildung der Kommissionen bei der Lehrerstellenbesetzung, so daß zu diesem Zeitpunkt die Lösung der Oberlehrerfrage ebenfalls erledigt werden wird. Bürgermeister Stühl berichtet, daß das dritte Löschgerät der Feuerwehr wegen Mannschaftsmangel nicht einsatzfähig ist. Durch Werbung soll diesem Mangel abgeholfen werden. Hierauf erfolgt auf Anregung des Bürgermeisters eine Besprechung über die Müllabfuhr, welche einstimmig beschlossen wurde. Unter Allfälliges berichtet G.R. Bene, daß die Gemeinde Zell aus Heimatliebe das Jubiläum zum 50-jährigen Bestehen der Zeller Hochbrücke festlich begehen soll. Anschließend verliest er ein von ihm aufgestelltes vorläufiges Programm, welches den Beifall des gesamten Gemeinderates findet. Vizebürgermeister Baumgartner beantragt die Bildung eines Festkomitees. G.R. Pöckhacker beantragt, G.R. Bene soll Obmann des Komitees sein. Der Antrag wurde einstimmig angenommen. Darnach dankt der Bürgermeister den Gemeinderäten für ihr Erscheinen und schließt die Sitzung.

Zu ihrer Aufsicht und Leitung gingen einige Erwachsene mit, die ebenfalls ulkig kostümiert waren. Trotz ihrer Lebhaftigkeit hielten die Kleinen beste Ordnung. Schon vom Städtelgange an — der Zug kam von der „Henne“ — über die Ybbitzerstraße schlossen sich zahlreiche Neugierige, besonders Kinder an. In der Stadt gab es immer mehr Zuschauer und es wurde eine richtige Sensation. Die Kostümierung war geradezu reizend und wirklich einfallreich. Vertreter waren viele Märchenestalten, Glücksritter, Ritterdamen, Rauchfangkehrer, Nationalkostüme, junge Brautleute, Vagabunden, würdige Professoren und was eben alles zu einer so lustigen Faschingsmaserade gehört. Dargebracht von Kindern für Kinder, aber auch die Großen freuten sich an der Freude der Kleinen. Wenn sich die-



## Das Kapitel vom Sterz

Von Elisabeth Kraus-Kassegg

sem Kinderfaschingszug eine Kinderjause bei der „Henne“ angeschlossen hat, so war für die Kleinen das Maß des Frohsinns voll. Jene aber, die diese harmlos-heitere Unterhaltung improvisierten, können mit ihrem Erfolg recht zufrieden sein.

**Gegen das wilde Plakatieren.** Wir haben schon wiederholt gegen das wilde Plakatieren Stellung genommen, durch welches Häuser, Tore usw. verunziert und entstellt werden. Wer ein Gefühl für Sauberkeit und Ordnung hat, muß diese Unsitte entschieden ablehnen. Wir erwarten in der kommenden Saison Gäste aus nah und fern, sie sollen ein nettes, sauberes, freundliches Städtchen vorfinden. In letzter Zeit hat sich die Unsitte ungehörlich ausgebreitet, so daß der Gemeinderat hiezu in seiner letzten Sitzung Stellung nahm und das Verbot des wilden Plakatierens durch einen neuerlichen Beschluß in Erinnerung brachte. Nach dieser Bestimmung sind Ankündigungen nur im Wege eines befugten Plakatierungsunternehmens an den hiezu bereitgestellten Ankündigungstafeln gestattet. Übertretungen werden bis zu einem Betrage von 400 S bestraft. Es ist recht gut und schön, wenn dieses Verbot neuerlich eingeschärft wird. Leider wirken solche Ermahnungen meist nur kurze Zeit und geraten bald in Vergessenheit und daher muß immer wieder an die Bevölkerung selbst appelliert werden, dafür zu sorgen, daß unsere Stadt den alten Ruf als gepflegte Stadt wieder erhält. Dies betrifft außer dem wilden Plakatieren auch das Wegwerfen von Papierfetzen, Obstabfällen u. dgl. und das Reinhalten der öffentlichen Anlagen, die Schonung der Bänke usw. Helft alle mit, klärt darüber die Jugend auf und Waidhofen wird bald wieder friedensmäßig aussehen!

**Das schadhafte Ybbwehr.** Kaum ist das Ybbwehr gegen das rechte Ybbufer in Zell repariert worden, zeigen sich nun im größeren Ausmaß auch am linken Ufer bei der Fachschule Schäden, die wenn sie nicht bald behoben werden, das ganze Wehr gefährden. Die Folgen, die dadurch eintreten würden, sind allgemein bekannt. Hoffentlich wird auch dieser Schaden rechtzeitig behoben, denn ein eintretendes Hochwasser könnte diesen bedeutend vergrößern.

**Feueralarm.** Vergangenen Sonntag den 27. Februar wurde die Feuerwehr gegen 9 Uhr vormittags alarmiert. Es war in einer Villa in der Riedmüllerstraße ein Wohnungsbrand entstanden, der jedoch noch vor dem Eintreffen der Feuerwehr durch die Hausbewohner selbst gelöscht werden konnte. Der Schaden ist unbedeutend.

### Zell a. d. Ybbs

**Geburten.** Am 4. Februar ein Knabe Günther der Eltern Ludwig und Josefa Matzinger. Am 11. Februar ein Mädchen Helene der Eltern Anton und Dorothea Nini. Am 12. Februar ein Knabe Friedrich der Eltern Friedrich und Maria Lenz.

**Sterbefälle.** Am 23. Februar verstarb im Krankenhaus Waidhofen Ludwig Mintz-laff im 74. Lebensjahre. Er war der letzte Kupferschmiedemeister in weitem Umkreis. Am 24. Februar verstarb in Zell a. d. Ybbs Josef Pieringer, Maurer und Ofensetzer, im 60. Lebensjahre.

### St. Georgen i. d. Klaus

**Todesfall.** Am 15. Feber starb nach längerem schwerem Leiden der Schuhmachermeister Stefan Peschta im 75. Lebensjahre.

### Waidhofen a. d. Ybbs-Land

**Vom Standesamt.** Geburt: Am 23. Februar ein Mädchen Margarete Helene der Eltern Gerhard und Augustine Fangmeyer, Landarbeiter, Windhag, Rote Walcherberg Nr. 16. — Eheschließungen: Am 26. Februar der angehende Bauer Engelbert Wagner, Windhag, Rote Schilchermühle Nr. 11, mit der Landarbeiterin Hermine Stockinger, Windhag, Rote Schilchermühle Nr. 34. Am gleichen Tag der Landarbeiter Eduard Schörghofer, Waidhofen-Land, 2. Pöchlerrötte Nr. 17, mit der Landarbeiterin Maria Hörndler, Waidhofen-Land, 2. Pöchlerrötte Nr. 49. Am 28. Februar der Fabrikshilfsarbeiter Josef Mayerhofer, Waidhofen-Land, 1. Rienrotte 24, mit der Fabrikсарbeiterin Anna Mayerhofer, Waidhofen-Land, 1. Rienrotte Nr. 24. Am 1. März der Gärtner Josef Baier, Waid-

### Schafflers Wettervorhersage für März 1949

Die Schlechtwetterneigung vom Vormonatseende bessert sich zu Beginn des Monats nur kurz, schon um den 2., 4., 5. folgt unfreundliches, kühles und windiges Niederschlagswetter. Ab zirka 6. bis gegen 13. nicht ungünstig und wärmer mit allmählichem Wechsel um den 11., der um den 13., 14. wieder schlechteres Wetter erwarten läßt. Die Zeit vom zirka 15. bis zirka 20. verspricht sehr warm zu werden. Die in dieser Zeit herrschenden Gestirnsstellungen bedingen zu Sommerszeiten besondere Gewittertätigkeit. Vom zirka 21. bis 28. bei gedrückter Temperatur veränderlich mit Regeneigung um den 21., 24. und 26. — Trüb und regeneigend die letzten Monatstage.

Der Sterz ist eine weitverbreitete Speise. Er ist in ganz Österreich bekannt und im südlichen Europa unter verschiedenen Bezeichnungen zu finden, doch im Norden ist er völlig unbekannt.

Sterz wird nicht immer und nicht überall aus dem gleichen Mehl gemacht, auch ist seine Zubereitung nach den Ländern verschieden. Er scheint sogar mehr an das Volkstum gebunden, als man ursprünglich annahm. In Kärnten und Südsteiermark ist der „Türkensterz“ zu Hause, der aus Türkenmehl, d. h. Maismehl zubereitet wird. Das Mehl wird zuerst gelindert, das ist gebrannt, mit kochendem Salzwasser übergossen und nach dem Ausdünsten mit einer großen Gabel aufgerührt. Eine gute Sterzköchin muß das Maß so richtig treffen, daß jedes Mehlkörnchen davonliegen könnte, der Sterz muß also ganz locker sein. Dann kommt noch heißes Butterschmalz oder Speckfett darüber. Mit Milch und Kaffee ist das ein kräftiges Essen.

Rumänien hat seine Mamaliga, Italien seine Polenta, die beide so fest sind, daß man sie schneiden kann, doch gibt es in der Form der Zubereitung einige Verschiedenheiten. In Ungarn und Kroatien nimmt der Maisterz vielfach kuchenartigen Charakter an, wovon man besonders die delikate Proja erwähnen muß.

Im Süden Österreichs gibt es dann noch den sogenannten Haidensterz aus Buchweizenmehl. Wenn er gut sein soll, muß er genau nach richtigem Maß gekocht werden, dann schmeckt er herrlich. Er wird nicht so häufig zubereitet wie der Türkensterz, weil Buchweizen ja auch rarer ist, aber viele Leute ziehen ihn jenem vor. Mit Fett darf man natürlich auch bei ihm nicht sparen und am besten schmeckt er mit Grammelnschmalz. In seiner Heimat kommt er in den feinsten Hotels einmal in der Woche als Suppeneinlage auf die Speisekarte.

Im Hochgebirg von Tirol, Salzburg und Steiermark ist der sogenannte Brennsterz zu Hause, der in manchen Gegenden auch Jagersterz heißt. Er ist in der Zubereitung am kompliziertesten. Weizenmehl wird gelindert, mit kochendem Wasser abgerührt und der Teig gut verrührt. Er darf nicht zu weich und nicht zu fest sein, halt gerade recht. Dann kommt der Teig in eine Pfanne mit heißem Schmalz und darin muß er eine Weile im Rohr braten. Dann wird die Masse zerkleinert und fleißig umgewendet, damit er schöne, gelb-braune Krusten bekommt. Das ist für Jäger und Holzknechte ein richtiges Essen, von dem man satt wird und das eine Weile vorhält. Aber auch andere Leute, die schwer arbeiten, wissen den Brennsterz zu schätzen.

hofen-Land, 3. Wirtsrotte Nr. 12, mit der Brandmalerin Berta Maria Faninger, Waidhofen-Land, 3. Wirtsrotte Nr. 4.

### Ybbsitz

**Trauungen.** Bevor Faschingsende die Hochzeiten wieder einstellt, fanden sich am Samstag den 26. Feber noch vier Brautpaare am Standesamt ein, um die Ehe zu schließen, und zwar waren dies: Florian Seisenbacher, Landarbeiter auf der Wirtschaft Sollbach, Hubberö Nr. 15, und die Bauerntochter Anna Roseneder, Ybbsitz, Rote Knieberg 3, Wirtschaft Steg. Karl Sackl, Hilfsarbeiter, Ybbsitz, Markt Nr. 75, mit Adelheid Bittermann, im Haushalt tätig, wohnhaft Ybbsitz, Markt Nr. 159. Leopold Plank, Straßenwärter, Ybbsitz, Markt 6, und Rosina Edermayr, Haushalt, Ybbsitz, Markt 72. Rudolf Higsberger, Maurer, Rote Knieberg 43, mit Ludmilla Ottilie Wiesgrill, wohnhaft in Sonntagberg, Böhlwerk 49. Den Neuvermählten die herzlichsten Glückwünsche!

**Verstorben** ist am 16. Feber an einem Schlaganfall der gewesene Besitzer am Gute Wagenhof, Franz Steindl, im 75. Lebensjahre.

**Sterbefall.** Am 21. Februar starb das drei Monate alte Kind Stefan der Eltern Tatzreiter der Wirtschaft Reidelwies, Rote Schwarzenberg 23.

### Großhollenstein

**Nochmals Jugendbühne.** Wie zu erwarten war, hat die dritte und letzte Aufführung von „Lumpazivagabundus“ die ersten zwei Vorstellungen, welche wir ja schon eingehend gewürdigt haben, mit einem beispiellosen Heiterkeitserfolg noch übertroffen. Die ganze jugendliche Spielschar ohne Ausnahme mit ihrem wackeren Spielleiter an der Spitze haben das Ziel, eine namhafte Einnahme für das neue Glockengeläute, vollauf erreicht. Pfarradministrator Josef Meier sprach daher allen Mitwirkenden nochmals den wärmsten Dank aus und verkündete mit freudiger Genugtuung, daß am gleichen Tag um 3 Uhr nachmittags die neuen Glocken für Hollenstein in Sankt Florian gegossen worden sind.

**Siedlungspläne.** Alle Interessenten an den neuen Siedlungsplänen fanden sich am Sonntag den 27. Feber um 10 Uhr im Gasthof Edelbacher zu einer Vollversammlung zusammen. Der Bürgermeister Franz Steinauer begrüßte als Vertreter der „Wohn- und Siedlungsgenossenschaft Amstetten“

Ein ganz besonderer Sterz, der nur in einem einzigen Tal und seinen Ausläufern zu finden ist, ist der Griefsterz. Im Ybbstal, auf der einen Seite bis Gaming, auf der anderen bis Ybbsitz, ist die Heimat dieses eigenartigen Sterzes, der sich in dieser Form sonst nirgends findet. Er wird, wie schon sein Name sagt, nicht aus Mehl, sondern aus Gersten- oder Weizengrieß zubereitet. Reichlich Fett und das rechte Maß Milch kommen in die Pfanne, das richtige Quantum Grieß und etwas Salz kommt hinein und das Ganze wird ins heiße Rohr geschoben. Es braucht sich niemand weiter darum zu kümmern, wenn er so seine gewisse Zeit im heißen Rohr brätet. Zur Essenszeit nimmt man ihn heraus und wenn er recht schöne braune „Rahmerln“ hat, gilt er als besonders wohlgeraten. Er ist sicher eine der besten Sterzarten, die es gibt und er braucht am wenigsten Zeit.

Dieser Sterz ist gewiß vor hundert Jahren von einer überlasteten Bergbäuerin erfunden worden. Gerste gedeiht ja selbst noch beinahe bis zur Schneegrenze, wie man sagt, und in den kleinen alten Bauernmühlen, die auch heute noch in verborgenen Seitengraben stehen, wurde sie zu meist sehr groben Grieß vermahlen. Es soll in früheren Zeiten vorgekommen sein, daß gar noch die Spelzen beim Grieß waren, die dann beim Essen im Mund kratzten. Aber es ist ein kräftiges und ausgiebiges Essen, das obendrein fast keine Arbeit macht. Das Werktagessen der Bauern wird ja fast immer von der Arbeit bestimmt. Gibt es viel Arbeit, so darf das Kochen nicht viel Zeit beanspruchen. Und ausgiebig soll es doch sein und gut auch. Allen diesen Anforderungen kommt der Griefsterz unseres Tales nach. Zu ihm eingeladen zu werden, ist etwas Gutes, das man nie ausschlagen soll.

Von einem richtigen Sterz überlist man sich so wenig wie von Brot. In vielen Gegenden kommt er täglich auf den Tisch und in vielen südlichen Gegenden ersetzt er das Brot, weil er sich billiger stellt, als dieses. Die Karpatenhirten und die Südtiroler kennen oder kannten zumindestens oft ihr ganzes Leben nichts anderes als ihre Mamaliga oder Polenta zu Ziegenmilch und Käse und waren trotzdem gesunde und leistungsfähige Menschen. Aber auch hierzuland ist dem richtigen Sterz der Vorzug vor den Semmeln zu geben; denn was ist für einen Arbeiter zuträglicher: ein paar Semmeln zum Kaffee oder ein fetter Sterz? Die überfeinerte Lebensweise hat eine Reihe von unangenehmen Kulturkrankheiten gezeitigt. Die einfache, tüchtige Kost unserer Ahnen ist uns noch heute gesünder als alles Schleckwerk der Gegenwart.

den Geschäftsführer derselben Ing. Franz Rothmaier und das Vorstandsmitglied Alois Jaschka. Der Bürgermeister erläuterte einleitend das geplante Siedlungsunternehmen, dessen Vorarbeiten soweit gediehen seien, daß mit dem Bau bald begonnen werden könnte. Ing. Rothmaier schilderte nun in einem eingehenden Referat alle Fragen und Belange des Siedlungswesens und über die neunjährige erfolgreiche Tätigkeit der Wohn- und Siedlungsgenossenschaft. Diese hat vom Minister für soziale Verwaltung die Zusicherung erhalten, daß der Staat 90 Prozent Darlehen für eine Siedlung zur Verfügung stellt. 10 Prozent der Baukosten nebst Erwerb des Grundes muß also der Siedler selbst aufbringen. Die Wohn- und Siedlungsgenossenschaft wird aber auch allen Siedlungswerbern, die diese 10 Prozent nicht aufbringen können, gerne behilflich sein. Denn die Baukosten haben sich in den letzten Jahren auf das Achtfache erhöht, während die Lohnsteigerungen der Arbeiter bloß das 3,7fache erreichten und die Angestellten und Ruheständler der Teuerung fast hilflos gegenüberstehen. Die Wohn- und Siedlungsgenossenschaft nimmt daher vorläufig als Darlehen für jeden Siedler 35.000 S auf, das also mit monatlich 4 Prozent, d. s. 117 Schilling verzinst werden muß, mit den allgemeinen Nebenkosten von 23 S zusammen 140 S, die der Siedler durch 45 Jahre abzahlen muß. Die wichtigste Frage ist nun die Grundfrage. Die Wohn- und Siedlungsgenossenschaft hat bisher den Grund mit 80 Groschen bis 1.20 je Quadratmeter erwerben können. In Amstetten hat der Grund 1.65 je Quadratmeter für die dortige Siedlung gekostet. Es wurden nun vier verschiedene Haustypen gezeigt in den Preisen von 45.000 bis 85.000 S. A. Jaschka ergänzt nun obigen Vortrag durch seine eigenen, vielseitigen praktischen Erfahrungen im Siedlungswesen. Die heutigen Schwierigkeiten sind so groß, daß sie nur durch eisernen Willen und eisernen Arbeitseinsatz zu überwinden sind. Fast alle Amstetner Siedler haben die zu leistenden 10 Prozent durch eigene Mitarbeit hereingebracht. Bürgermeister Steinauer ersucht nun Bergrat Dr. Paul Ippen um Stellungnahme. Dieser errechnet nun mit Baumeister Fritz Steinbacher ein Beispiel für Hollenstein. Nach den hiesigen Preisen käme die Monatsrate für den Siedler auf 230 S, welche sich bei Aufnahme eines Untermieters auf 190 S verringern würde. Ing. Rothmaier betont nun nochmals, daß nach der vorgeschlagenen Methode der

Wohn- und Siedlungsgenossenschaft die Monatsrate nicht mehr als 140 S betragen soll, d. i. höchstens ein Viertel bis ein Fünftel des Monateinkommens. Es entspinnt sich eine lebhafte Wechselrede, an der sich auch Gemeinderat Hans Schneider beteiligt und darauf aufmerksam macht, daß sich vieles auch durch Zusammenschluß und Ortsbeistandsbille verbilligen werde. Was in anderen Gemeinden möglich war, wird doch auch in Hollenstein zu erzielen sein. Der Bürgermeister gibt hiezu bekannt, daß alle Aufschließungsarbeiten auf Kosten der Gemeinde gehen. Da es inzwischen 1 Uhr geworden war, wurde die Versammlung mit allgemeiner Zustimmung geschlossen, daß am Sonntag den 13. März die Beratungen um 10 Uhr am gleichen Ort im Gasthof Edelbacher fortgesetzt werden.

**Landwirtschaftlicher Fortbildungskurs.** Es wird folgende Änderung bekanntgemacht: Der erste Wandermelkerkurs unter Leitung des Melklehrers Freud wird vom 1. bis 12. März nicht im Bauernhof Thomasberg, sondern im Bauernhof Rain abgehalten. Der zweite Kurs vom 14. bis 19. März im Bauernhof Schneibb und der dritte Kurs vom 21. bis 26. März im Bauernhof Scheuchenerb oder Werten. Anmeldungen nimmt noch der Sprengelleiter Hans Haslinger entgegen.

**Generalversammlung der SPÖ.** Wie uns die Lokalorganisation der SPÖ mitteilt, wird am Sonntag den 6. März um 9 Uhr vormittags im Edelbachersaal die diesjährige Generalversammlung der SPÖ stattfinden. Ein Referent aus Wien wird einen Vortrag halten und nach demselben bereit sein, alle an ihn gerichtete Fragen zu beantworten.

**Feuerwehrball.** Nach alter Gepflogenheit hat am Faschingmontag der Ball der Freiwehrrer in Frau Edelbachers Saallokaltäten, welche einzigartig schön geschmückt waren, stattgefunden. Es war ein seltener Massenbesuch. Auch die Nachbarfeuerwehren waren in kameradschaftlicher Weise erschienen. So haben besonders die Opponenten mit ihrem Kommandanten sehr lebhaft zur fröhlichen Karnevalstimmung beigetragen. Anerkennung und Lob gebührt der fleißigen Musikkapelle, welche ja seit jeher eine enge Verbundenheit mit der Feuerwehr gezeigt hat. Dankbar wurden auch die vielen Spenden zu Gunsten der Freiwehrrer entgegengenommen. Bei der wertvollen Mithilfe an der Veranstaltung haben sich vor allem die Frauen Rosa und Grete Schnabler verdient gemacht. Die Tanzbeine wurden bis zum Morgen grauen geschwungen. Es war wieder ein schönes Fest erfreulicher Gemeinsamkeit.

**Todesfall.** Am 19. Feber starb nach langem schwerem Leiden der Besitzer von der Kleinöd Karl Schnabl im 74. Lebensjahre.

### Göstling

**Schülerheim.** Da im Herbst wenigstens ein Teil des Heimes für Hauptschüler eröffnet werden dürfte, werden Eltern, die ihre Kinder im Heime zum Besuch der Hauptschule Göstling unterbringen wollen, aufgefordert, bereits jetzt die Schüler beim Verein anzumelden, um einen Überblick über den Bedarf zu erhalten. An Spenden und Zeichnungen sind weiter eingegangen: 1000 S Land- und Forstarbeiterverband Wien, 500 S Neusiedler Papier-AG, Hausmening. In Göstling: Karl Schnebl, Bäcker; Ing. Franz Geischliger, Baumeister, 300 S; Josef Zettl, Tischler, Göstling, 200 S; Fritz Hofer, Kaufmann, Göstling, 100 S; Baumeister Traunfellner, Scheibbs; Berta Schneider, Bäcker, Göstling; Josefine Zettl, Alois Leichtfried, Tischler, Göstling, 60 S; Karl Kirchberger, Gastwirt, Göstling, 50 S; Marie Orasch, Schmied, Göstling, 30 S; Göstling: Adolf Eibenberger Wagner; Frz. Heidsengs, Friseur, 20 S; Göstling: Leopold Steppinger, Schmied; Hans Zettl, landw. Geräteezeuger; Karl Hauß, Tischler; Rosina Saumer, Schuhmacher; Marie Miksche, Gastwirtin; Therese Haggenmüller, Gastwirtin; Christine Haberl, Hebamme; Rudolf Lechner, Schuhmacher; Hermine Stepan, Schneiderin; Johann Watzinger, Schuhmacher, 15 Schilling; Anton Zettl, Uhrmacher; Josef Paffenhumer, Trafikant, 10 S; Laikh-Kiener, Johann Siegl, Wagner; Hilda Suchy, Elektromeisterin, 5 S; Franz Hinterhofer, Schuhmacher; 1 Festschmied Bauholz Johann Prohimi. Herzlichen Dank!

**Gartenbauverein.** Samstag den 5. ds. findet im Gasthause Dobrowa die Mitgliederversammlung statt, in der Obstbauschverständiger Zehring er aus Ulmerfeld über Frühjahrsdüngung, Frühjahrsarbeit im Obstgarten sprechen wird. Bestellungen für Kunstdünger, Obstbäume, Sträucher werden entgegengenommen.

**Hochkarschutzhaus.** Nach den Angaben des derzeitigen Pächters weist das Hochkarschutzhaus im Monat Jänner nachstehenden Besuch auf: Hütteneintritt 31 Mitglieder, 27 Nichtmitglieder. Nüchtlungen: 80 Mitglieder, 53 Nichtmitglieder.

**Todesfall.** Am 18. Feber starb nach langem schwerem Leiden Frau Aloisia Nahrungsgüter, Stixenlehen 33, im 52. Lebensjahre.

### Lunz a. S.

**Jugendbühne Pord in Lunz.** Kürzlich gab die Jugendbühne Dir. H. Pord in Lunz ein Gastspiel, das hauptsächlich der Schuljugend zu Gute kam. Für die Volksschüler wurde ein Märchenspiel „Rotkäppchen“ ge-



## SPORT-RUNDSCHAU

## Rundschau im Fußball

spielt, während man für die Hauptschüler Goethes „Iphigenie auf Tauris“ brachte. Dank der vorhergehenden Einführung durch die Lehrerschaft folgte die Jugend größtenteils mit vollem Interesse dem Spiel, welches besonders in seinen Hauptdarstellern: Iphigenie (Hildegard Pord) und Orest (Karl Mladek) sehr gut gestaltet war. Die sprachliche Schönheit dieses Schicksals-spieles kam aber in allen Rollen voll zur Geltung. Es war auch eine kleine Anzahl Erwachsener zu dieser Vorstellung gekommen, deren Zahl gewiß viel größer gewesen wäre, hätte man mehr von dieser Bühne gewußt. Die entheiligte und entmenslichte Gegenwart verlangt mehr denn je nach dem Aufblick in wahrer Kunst.

**Hochzeiten.** Geheiratet haben: Franz Helm, Hohenberg 2, und Rosalia Katzensteiner, Kotberg 16. Franz Helm hat jüngst auch den väterlichen Besitz Losbichl übernommen. Ferner Johann Solböck, Bauer in Gaming, und Cäcilia Leichtfried, Landarbeiterin in Göstling. Unsere besten Glückwünsche!

## St. Leonhard a. W.

**Geburt.** Am 21. Februar wurde dem Landwirtepaar Johann und Margarete Wallmüller in St. Leonhard a. W. 59 (Ratzenöd) als zweites Kind ein Mädchen geboren. Es erhielt bei der hl. Taufe den Namen Berta. Wir gratulieren herzlich!

**Von der Feuerwehr.** Am Sonntag den 27. Februar fand eine außerordentliche Versammlung der Freiwe. Feuerwehr St. Leonhard a. W. statt. Nach der Begrüßung durch den Hauptmann J. Aigner hielt Ignaz Wagenhofer aus Wien einen interessanten Vortrag über die Pflichten und Aufgaben der Feuerwehr. Im Anschluß daran knüpfte sich eine rege Debatte.

**Vom Theater.** Nach vier gut besuchten Vorstellungen verabschiedete sich unsere Theatergruppe für diesen Winter. Viele Stunden hat sie uns mit lustigen und zum Teil auch besinnlichen Stücken unterhalten. Die Spieler unter der Leitung des Pfarrers Otto Schneckenleitner gaben auch jedesmal ihr Bestes. Gar häufig wurde die karg bemessene Freizeit für die Vorbereitungen geopfert. Vorbereitungen hat besonders das bunte Faschingsprogramm gekostet. Der Theatergruppe wurde auch dafür reichlich Beifall gespendet. Am Faschingssonntag mußte, trotzdem die Vorstellung bereits fünf Stunden dauerte, noch der lustige Einakter „D' Summerszeit“ beigegeben werden. Großen Erfolg erzielten die Spieler mit der „Advokatenwahn“, 30 Minuten Zauberei mit Geisterbeschwörung, dem beiden komischen Musikanten und dem Kofferträger. Sehr gut gefiel auch die Tierdressur sowie der Einakter „Der Bandwurm“ und „Erlauchtes unter der Laterne“. Den größten Beifall erhielt jedoch der von einigen Mitgliedern der Gruppe selbst gedichtete Einakter „In einer Land-schule“. Mit einem Wort, es war großartig. Im anschließenden gemütlichen Abend der Spielergemeinschaft dankte der Spielleiter allen Spielern und lud sie ein, auch im nächsten Jahr wieder mit gleichem Eifer bei der Sache zu bleiben.

## Hilm-Kematen

**Todesfall.** Am 22. Feber starb nach langem schmerzvollem Leiden der Beamte i. R. Anton Pontesegger im 68. Lebensjahre.

## Allhartsberg

**Geburt.** Geboren wurde den Eheleuten Herb, Zechmeisterhäusl, am 29. 1. eine kleine Maria.

**Hochzeit.** Am Samstag den 26. Feber vermählte sich in der hiesigen Pfarrkirche der Chauffeur Alois Schöller, Obstverwertung Kröllendorf, mit Fr. Margarete Pichler vom Hause Weingartl, Kröllendorf. Nach den kirchlichen Handlungen begab sich das Brautpaar, gefolgt von den übrigen Hochzeitsgästen, in das Gasthaus Kappl, um den Bund fürs Leben außerkirchlich fröhlich zu feiern. Die Ortsmusik sorgte für stramme Musik, so daß es reichlich Tanzgelegenheit gab. Viel Glück dem neuen Ehepaar!

**Bunter Abend.** Am Sonntag den 27. Feber veranstaltete unser Kriessopferverband im Gasthaus der Frau Franziska Wintersberger einen gemütlichen Abend. Obmann Ernst Sussitz hat die richtige Vorsorge getroffen, daß der Humor rasch zum Durchbruch kam. Jos. Würnschimmel begann als erster die Lachmuskeln der Gäste des dichtgefüllten Gastzimmers in Tätigkeit zu setzen, was ihm auch restlos gelang. Obmann Sussitz brachte seltene Witze zum Vortrag, welche auch unbenutzte Lachmuskeln in Bewegung bringen konnten. Auch der „Veda von der Höhe“ war in unserer Mitte, was sehr begrüßt wurde. Er brachte schöne und heitere Gedichte zum Vortrag, die alle größte Heiterkeit auslösten. Auch unsere tüchtige Organistin Fr. Erna Hinterleitner mit ihrem hohen musikalischen Können und Frau Novak haben sich gut bewährt. Auch Fr. Artmüller, welche hier als tüchtige Lehrerin geschätzt wird, hat mit ihrer schönen Stimme die Zuhörer restlos begeistert. Und so vergingen allzu rasch die fröhlichen Stunden, aber eines steht fest: So schön ist es schon lange nicht gewesen. Der Kriessopferverband dankt allen Mitwirkenden für die gut gelungene Vorträge.

Es ist der Brauch, daß man am Beginn einer neuen Fußballsaison eine kleine Rundschau macht, eine kleine Übersicht über den lokalen und internationalen Fußball-sport. Wiederum stehen wir vor einem Frühjahrsmeisterschaftsbeginn. Unsere Waidhofer Fußballer haben nun wieder die Aufgabe, unser Städtchen würdig zu vertreten. In der abgelaufenen Spielzeit konnte man mit den Leistungen zwar noch nicht sehr zufrieden sein, aber es gelang schließlich doch, einen ehrenvollen Platz im Mittelfeld unserer Klasse zu erreichen. Vor allem wurden gerade die Gegner geschlagen, gegen die ein Erfolg am wenigsten im Bereiche der Möglichkeit lag (Traisen, Neulengbach). Leider stand im Winter heuer keine Turnhalle zur Verfügung. (Warum eigentlich nicht?). Und so werden wahrscheinlich die Spieler in den ersten Spielen an Konditionsmangel leiden, wie das Trainingspiel es bereits bewies. Jedenfalls ist Training nun wieder an die Spitze zu stellen, denn ohne ein geregelt Training sind Erfolge doch zweifelhaft bzw. vom Zufall abhängig. Wollen wir hoffen, daß in dieser neuen Saison schöne, sportlich einwandfreie Spiele geboten werden und unsere Mannschaft recht erfolgreich abschneidet.

Nun noch zu den entfernteren Gefilden. In Wien herrscht wieder einmal der Fußballskandal vor. Die unliebsame Feuerzeuga-färe des Sportklubs Wacker in der Türkei hat viel Staub aufgewirbelt und fand

**Generalversammlung des Kriessopferverbandes.** Am Sonntag den 27. Feber hielt der Kriessopferverband Allhartsberg im Gasthaus Kappl um 9 Uhr die diesjährige Generalversammlung ab. Unser tüchtiger Obmann Ernst Sussitz eröffnete nach Begrüßung der erschienenen Mitglieder die Generalversammlung. Er gab die Ein- und Ausgaben des abgelaufenen Jahres bekannt. Nach dem weiteren Tätigkeitsbericht übernahm auf Ersuchen des Obmannes Bindermeister Schwandora aus Kröllendorf zur Neuwahl der Funktionäre den Vorsitz. Dieser schlug die Wiederwahl aller bisherigen Funktionäre vor, was auch einstimmig erfolgte. Obmann Sussitz dankte sodann für das entgegengebrachte Vertrauen und versprach, die Obmann- und Kassierstellen, trotzdem er die Stelle als Gemeindevizeleiter und andere Funktionen bekleidet, zu übernehmen. Gewählt wurden somit: Obmann Ernst Sussitz, Stellvertreter Franz Fuchs, Schriftführer Fr. Cäcilia Novara, Stellvertreter Leopold Mayer, Kassier Ernst Sussitz, Stellvertreter Josef Hörlesberger, Kontrolle Fr. Rosa Seisenbacher und Josef Kruschek, Beisitzer Leopold Ritzinger und Georg Vacha. Nach der Wahl dankte Obmann Sussitz noch einmal für das entgegengebrachte Vertrauen und schloß die Versammlung.

**Theater.** Am Sonntag den 6. Feber findet im Gasthaus Kappl die Aufführung des Volksstückes „Der Wilderer vom Königsee“ statt. Es kommt dazu eine gute Spielgruppe aus Neuhofen a. d. Ybbs. Der Reingewinn fließt der Freiwe. Feuerwehr Hiebbach zu. Vorstellungen sind um 15 und 20 Uhr.

**Todesfall.** Der Rentner Josef Kovar, Doppel 48, Allhartsberg, starb am 6. Feber im Krankenhaus Amstetten.

## Biberbach

**Geburten.** Franz Motl, Müllermeister bei der Firma Wallner in Bubendorf, wohnhaft in Niederegg 174, und seine Frau Elfriede erfreuen sich der Ankunft eines Franz Heinrich am 22. 1. Die hl. Taufe nahm Stadtpfarrkaplan Adolf Schmid von Amstetten vor, ein langjähriger Kriesskamerad des Kindsvaters, Johann Schachinger, Schmied in Niederegg 175, und seine Frau Theresia wurden vom Storch am 31. 1. mit einem Erich beschenkt.

**Doppelhochzeit.** Unter besonders lebhafter Anteilnahme der Bevölkerung fand am 14. Februar in der hiesigen Pfarrkirche eine Doppeltrauung statt. Den Bund fürs Leben schlossen Stefan Schörghuber, Bauer in Jedersdorf, mit Klementine Obermüller, Bäuerin in Jedersdorf. Ferner Josef Brandstätter, Postangestellter, wohnhaft in Amstetten, mit Josefa Bachinger vom Kleeberghäusl 206.

**Todesfälle.** Am 13. Februar starb Maria Kammerhofer, Kleidermacherin und Ausnehmerin im Dorf Nr. 7. Ihre sterbliche Hülle wurde am 16. Februar zur letzten Ruhe bestattet. Gleichfalls am 13. Februar starb Johanna Kropf von Brandhof 153. Ihre irdische Hülle wurde am 16. Februar, begleitet von der hiesigen Musikkapelle, zu Grabe getragen.

## Gallenz

**Hochzeitsfeier.** Am Samstag den 26. Feber feierte der Werkzeugmacher bei der Firma Urban, Max Gröbl, mit seiner Braut Karoline Forsthuber, Landarbeiterin, Neudorf, seinen Ehrentag. Mit Böllersalven wurde der Hochzeitstag eingeleitet. Um 11 Uhr fuhr das geschmückte Hochzeitsauto mit dem Brautpaar und den Hoch-

zeiten zum Standesamt Gallenz und hierauf zum kirchlichen Trauungsakt. Anschließend ging es zur weltlichen, gemütlichen Hochzeitsfeier in den Gasthof Büsler, wo unter den beliebten Weisen der strammen Siedler Musik die tanzfreudigen Gäste und die vielen Zuseher sich bestens amüsierten und auf ihre Tanzbeine reichten. Es war dies bei uns heuer die einzige Hochzeit im Fasching, die deshalb auch gut ausgenutzt wurde. Am Sonntagmorgen waren die gemütlichen Stunden verrauscht und heimwärts ging's zur Ruhe und in das Alltagsleben. Die besten Glück- und Segenswünsche dem geschätzten jungen Ehepaar!

**Wien: Meisterschaftsergebnisse:** Admira-Vienna 1:1, Sportklub—Oberlaa 2:1, F.C. Wien—Austria 3:0, F.A.C.—Hochstadt 2:0, Rapid—Wacker 2:1.

In der Tabelle führt Admira vor Sportklub und Austria.

Italien schlug Portugal im Fußball 4:1.

Das Springduell Weiler gegen Bradl endete mit einem klaren Sieg des Deutschen, der in Bischofshofen den neuen Schanzenerkord von 102 m erreichte.

Egon Schöpf wurde türkischer Skimeister.

Am Faschingssonntag war im Gasthaus Ahrer der Ball der Neustifter Musikkapelle. Es hat viele nette Masken, aber noch viel mehr Leute gegeben und weil man sich das letzte Mal im Fasching gesehen hat, so hat die Unterhaltung bis in die frühen Morgenstunden gedauert.

**Vom Telephon.** Vor kürzerer Zeit ist die Telephonverbindung nach Sulzbach unterbrochen worden und es war zu befürchten, daß sie nicht mehr würde hergestellt werden. Nunmehr ist es aber zur Freude der Bewohner doch anders geworden und die Leitung nach Sulzbach ist wieder intakt.

**Vom Autobus.** Wie man schon lange Zeit reden hört, soll nun bald ein Postauto von Steyr über Neustift nach Waidhofen und umgekehrt verkehren. Damit würde die Verbindung der zwei Städte hergestellt, diesmal soll der Wagen aber nicht wie früher über Großau fahren, sondern durch das Redtenbachtal. Daß es mit diesem Vorhaben der Postdirektion wirklich ernst ist, beweist die Tatsache, daß am vergangenen Mittwoch bereits eine Probefahrt durchgeführt worden ist. Neustift kann also jetzt ein Verkehrsknotenpunkt werden.

**Verbot des unbefugten Plakatierens**  
Der provisorische Gemeindevorstand der Stadt Waidhofen a. d. Ybbs hat in seiner 10. Sitzung vom 26. Februar 1949 auf Grund des § 39 (1) des Gemeindestatutes nachstehende ortspolizeiliche Anordnung getroffen:

§ 1. Das unbefugte Plakatieren im Bereiche der Statutarstadt Waidhofen a. d. Ybbs ist verboten.  
§ 2. Ankündigungen jeder Art sind grundsätzlich nur im Wege eines befugten Plakatierens-Unternehmens an den hierzu bereitgestellten Ankündigungstafeln gestattet.  
§ 3. Für alle Ankündigungen, die nicht nach § 3 des Ankündigungs-Abgabegesetzes vom 18. Dezember 1947, LGBl. f. NÖ. Nr. 3/48, von der Abgabe befreit sind, ist eine Ankündigungsabgabe zu entrichten.  
§ 4. Die Anbringung von Reklamen und Ankündigungen jeder Art auf Straßengrund bedarf gemäß § 12 der Straßenpolizeiordnung vom 27. März 1947, BGBl. Nr. 39/47, einer Bewilligung der Straßenaufsichtsbehörde.  
§ 5. Übertretungen des im § 1 dieser Kundmachung verfügten Verbotes werden mit einer Geldstrafe bis zu 400 S, im Nicht-einbringungs-falle mit Arrest bis zu 14 Tagen geahndet. Außerdem hat der Bestrafte die Kosten der Entfernung der unbefugten Ankündigung zu tragen. Übertretungen des

## WIRTSCHAFTSDIENST

## Weißgebäck nun auch in Niederösterreich

Wie aus der in der amtlichen „Wiener Zeitung“ verlautbarten Aussendung des Landesernährungsamtes Niederösterreich hervorgeht, haben die langwierigen Bemühungen der niederösterreichischen Bäckereiverbände in der Frage der Weißgebäck-erzeugung in Niederösterreich endlich doch Erfolg gehabt. Das Landesernährungsamt Niederösterreich hat verfügt, daß ab der 51. Kartenperiode vorderhand allerdings nur für die 2. und 4. Woche Weißgebäck ausgegeben werden darf. Es bleibt zu hoffen, daß, wie es in den anderen Bundesländern schon lange der Fall ist, auch für Niederösterreich die Backerlaubnis von Weißgebäck auf die ganze Kartenperiode ausgedehnt wird und daß vor allem auch die hierfür notwendige Weißmehlzufuhr sichergestellt erscheint.

## Dauerausweise für die Wiener Messe in den Bezirksstellen

Die Wiener Frühjahrsmesse findet vom 13. bis 20. März 1949 statt. Dauerausweise für den Besuch der Wiener Messe sind bei allen Bezirksstellen der Kammer der gewerblichen Wirtschaft für Niederösterreich zum Preise von 20 S erhältlich. Diese Dauerausweise gelten auch an den beiden

Interessentagen, Montag den 14. und Dienstag den 15. März 1949. Auf Grund dieser Dauerausweise gewähren die österreichischen Bundesbahnen eine 25prozentige Fahrpreismäßigung für die Zeit vom 8. März (erster Hinreisetag) bis 25. März (letzter Rückreisetag). Bei Antritt der Hin- und Rückfahrt ist der Bahnhof-Tagesstempel auf den Messeausweisen anbringen zu lassen. Bei der Ankunft in Wien darf die Fahrkarte nicht abgegeben werden.

## Für die Bauernschaft

## Traktorführerkurs

Die Landwirtschaftskammer für Niederösterreich und Wien veranstaltet Traktorführerkurse, und zwar vom 28. März bis 16. April 1949 und vom 25. April bis 14. Mai 1949. Die Kurse finden in der Bundes-Versuchs- und Prüfungsanstalt für landwirtschaftliche Maschinen und Geräte in Wieselburg a. d. Erlauf statt. Die Anmeldung hat mit Hilfe des Formblattes „Antrag auf Erteilung eines Führerscheines“ zu erfolgen. Die Formulare sind bei der Bezirks-hauptmannschaft erhältlich. Zu beantragen ist der Führerschein der Gruppe „d“ für Traktoren. Weiters ist erforderlich: 1. Heimatschein, 2. Taufschein, 3. ein politisches Führungszeugnis, 4. ein moralisches Führungszeugnis, 5. 2 Lichtbilder 7,5x5,5 cm, 6. 2 Stempelmarken zu 2 S. (Punkt 3 und 4 — wird von der Bezirkshauptmannschaft ausgestellt.) Kosten: Der Kursbeitrag beträgt 160 S. Dazu kommen an amtlichen Gebühren für amtärztliche Untersuchung, Prüfung usw. etwa 50 S. Für Unterkunft und Verpflegung in Gasthäusern in Wieselburg wird pro Tag und Nacht ein Betrag von 12 S berechnet, was für 3 Wochen rund 250 S ausmacht. Insgesamt Kosten etwa 460 S. Besonders bedürftige Kursteilnehmer können um Gewährung eines Zuschusses ansuchen. Die Einberufung der Kurse erfolgt nach Maßgabe der verfügbaren Plätze. Abmeldebescheinigung „G“ der Lebensmittelkarte ist mitzubringen, da nur dann die verbilligte Verpflegung verabreicht werden kann. Das Antragsformular, die Lichtbilder und Stempelmarken sind an die Landwirtschaftskammer zu senden; die übrigen Dokumente sind bei Kursbeginn mitzubringen.

## Schweinemastverträge

können ab sofort abgeschlossen werden. Auskünfte erteilt die Bezirksbauernkammer.

## AMTLICHE MITTEILUNGEN

## Kundmachung

Die Gewerbetreibenden und Lieferanten, welche Forderungen an die Stadtgemeinde, ihre Unternehmungen und Anstalten zu stellen haben, werden aufgefordert, die diesbezüglichen Rechnungen innerhalb 14 Tagen beim Kammeramt der Stadt Waidhofen a. d. Ybbs einzureichen, nachdem sie für den Rechnungsabschluss benötigt werden. Gleichzeitig wird darauf aufmerksam gemacht, daß die Lieferungsanweisungen mit dem ausdrücklichen Vermerk versehen sind, daß die Rechnungen innerhalb von drei Monaten zu legen sind, widrigens sie beanstandet werden.

Waidhofen a. d. Y., 28. Feber 1949.

Der Bürgermeister:  
A. Lindnerhofer e. h.



Ankündigungs-Abgabegesetzes werden nach diesem Gesetze bestraft.

Stadt Waidhofen a.Y., 26. Februar 1949.

A. Lindenhofer e. h.  
Der Bürgermeister:

#### Kundmachung

##### Der Zucht- und Nutzviehmarkt in Waidhofen a. d. Ybbs

wird Dienstag den 8. März 1949 unter Beachtung der allgemeinen veterinärpolizeilichen und Bewirtschaftungsvorschriften abgehalten.

Jedes aufgetriebene Tier muß mit einem Tierpaß und mit einem Transportbegleitschein versehen sein. Der Ankauf von Nutzvieh ist nur mit einem Einkaufsberechtigungschein zulässig. Dieser Einkaufsberechtigungschein wird für landwirtschaftliche Tierhalter von der für die Betriebsstätte des Käufers zuständigen Bezirksbauernkammer, für nichtlandwirtschaftliche Tierhalter von der nach dem Wohnsitz des Erwerbers zuständigen Bezirksverwaltungsbehörde ausgestellt.

Nach Abschluß des Kaufes haben der Käufer sowie der Verkäufer bei den anwesenden Vertretern der Bezirksbauernkammer den Einkaufsberechtigungschein bestätigen zu lassen und wird auch sogleich die Überschreibung in das Schlachtviehkontingent vorgenommen werden.

Ankäufe ohne Einkaufsberechtigungschein sind streng verboten und werden zur Anzeige gebracht werden. Gleichzeitig wird aufmerksam gemacht, daß die Abhaltung von Winkelmärkten bestraft wird.

Die Auftriebsgebühr beträgt für ein Pferd S 2.50, für ein Rind S 2.—, für ein Fohlen und ein Kalb unter einem Jahr S 1.—.

Stadt Waidhofen a.Y., am 1. März 1949.

Der Bürgermeister:  
Alois Lindenhofer e. h.

### ANZEIGENTEIL

#### Dank

Für die zahlreichen Beweise der Anteilnahme, die uns anlässlich des Hinscheidens unserer lieben Mutter und Großmutter, Frau

#### Amalia Luger

von allen Seiten zugekommen sind, sowie für die schönen Kranz- und Blumenspenden danken wir auf diesem Wege überallhin herzlichst. Besonders danken wir Herrn Dr. Medwenitsch für die aufopferungsvolle ärztliche Betreuung während der Krankheit und allen lieben Freunden und Bekannten, welche der Verstorbenen das letzte Geleit gaben.

Waidhofen a. Y., im Februar 1949.

225 Fam. Hauer und Chodora.

#### DANK

Für die zahlreichen Glückwünsche und Aufmerksamkeiten, die uns anlässlich unserer Vermählung zugekommen sind, sprechen wir auf diesem Wege allen unseren herzlichsten Dank aus.

Rudl und Milly Higtzberger  
Ybbsitz-Böhlerwerk, Feber 1949.

#### DANK

Für die vielen lieben Glückwünsche und Aufmerksamkeiten, die uns anlässlich unserer Vermählung zugekommen sind, danken wir überallhin herzlichst.

Engelbert und Hermine Wagner  
geb. Stockinger 234

Windhag, im Februar 1949

#### OFFENE STELLEN

Verlässliche Hausgehilfin wird für Geschäftshaushalt aufgenommen. Auskunft in der Verw. d. Bl. 207

Hausgehilfin, möglichst vom Lande, unbedingt ehrlich, wird für Geschäftshaushalt im Stadtgebiet ab 1. April aufgenommen. Hätte auch eine Kuh zu betreuen. Auskunft bei Gampus, Waidhofen, Schöffelstraße, im Hause Arbeitsamt. 181

Allen Anfragen an die Verwaltung des Blattes ist stets das Rückporto beizulegen, da sie sonst nicht beantwortet werden!

Wirtschaftler für mittlere Landwirtschaft, eventuell Ehepaar, wenn Frau Kühe und Schweine betreut, gesucht. Eintritt und Lohn nach Übereinkommen. Angebote an Amon, Ganglbauerngut, Wartberg a. Krenns, Oberösterreich. 220

**REALITÄTEN**  
Schmiedewerksätze in Ybbsitz zu verpacken. Weißenhofer, Nöchling bei Sarmingstein, Oberösterreich. 218

Willst du gut beraten sein,  
Kaufe beim Drogisten ein!

Bodenpaste, Bodenbeizen  
Putz- und Waschmittel  
Parfümerien, Toiletteartikel

**Drogerie Schönheinz, Waidhofen a.Y.**

221

Oberer Stadtplatz, Telephon 94



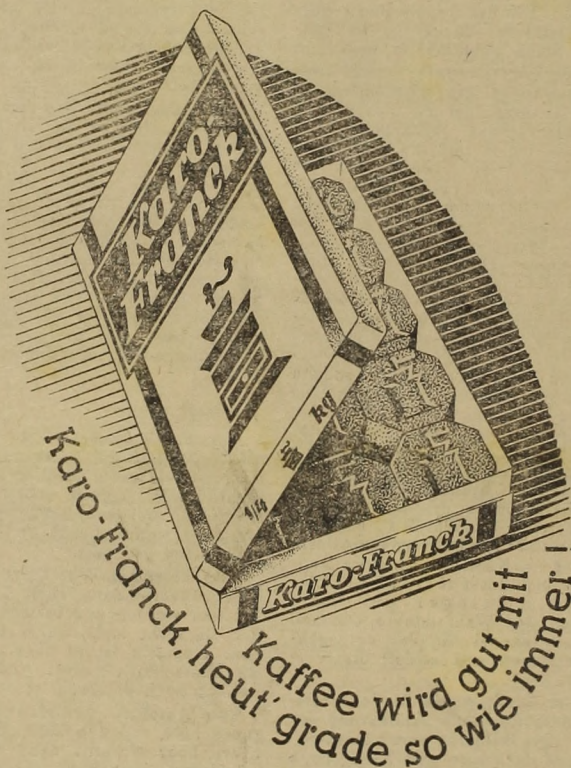
## Alle Transporte

prompt und billigst nur durch die

**konz. Fuhrwerksunternehmungen**

Verlangen Sie im Bedarfsfalle Angebote!

230



### VERANSTALTUNGEN

**Städtische  
Filmbühne Waidhofen a.Y.**  
Kapuziengasse 7, Fernruf 62

Freitag, 4. März, ¼6, 8 Uhr  
Samstag, 5. März, ¼6, 8 Uhr  
Sonntag, 6. März, ¼4, ¼6, 8 Uhr

**Erde**  
Nach dem gleichnamigen Bühnenstück von Karl Schönherr. Den alten Grutz spielt Ed. Köck, in weiteren Rollen Ilse Exl, Anna Exl, Leopold Esterle u. v. a.

Samstag, 5. März, ¼4 Uhr  
Sonntag, 6. März, ¼2 Uhr

**Märchenvorstellung**  
Rumpelstilzchen, Der Froschkönig

Montag, 7. März, ¼6, 8 Uhr

**Kulturfilmabend**  
der Gesellschaft zur Pflege der kulturellen und wirtschaftlichen Beziehungen zur Sowjetunion  
Tor zum Kaspischen Meer, Akademiker Zizin, Jonas Insel, Meteoriten, Perle des Kaukasus

Dienstag, 8. März, ¼6 8 Uhr  
Mittwoch, 9. März, ¼6, 8 Uhr  
Donnerstag, 10. März, ¼6, 8 Uhr

**Ohne Schuld schuldig**  
Ein Spitzenfilm in deutscher Sprache.

Jede Woche die neueste Wochenschau!

### EMPFEHLUNGEN

Ausführlichste Gutachten bei  
**Stellenbesetzungen  
und Berufsberatung**

durch die 222  
Wissenschaftliche Stelle für Psychoanalyse, Psychotherapie, Graphologie  
Waidhofen a. d. Y., Haus Hohenetsch.



## Brillen

Fassungen und Gläser  
aus erster Schleiferei

Starbrillen 184

Wende- und Doppelsichtbrillen  
sämtliche Brillen nach Rezepten

werden rasch geliefert von

**Franz Kudrnka**  
Waidhofen a. d. Y., Untere Stadt 13

### VERSCHIEDENES

Braune Haferlschuhe Gr. 38 und Damen-Norwegerpullover zu verkaufen. Erni Hochegger, Waidhofen, Unter der Burg 11, 1. Stock. 219

### Gelegenheitskauf!

Reizendes Kinderpelzmantel (Tigerkatze) für 6- bis 10jährige. Auskunft: Waidhofen, Hammgasse 10. 226

Tiefer Kinderwagen, gut erhalten, zu kaufen gesucht. Adresse in der Verwaltung des Blattes. 228

Damenfahrrad vertauscht. Am 26. Februar wurde vor der Buchhandlung Dittrich ein Damenfahrrad vertauscht. Im Gasthof Stumfohl können die beiden Fahrräder den rechtmäßigen Besitzern wieder zurückgegeben werden. 229

Zu verkaufen: Hobelbank, fast neu, Eisen spindle für Hobelbank, neu; Zimmerbreit-hacke, rechts, u. Zimmerhobel, Nut u. Feder, neu; Plüschhut, gut erhalten. Luger, Waidhofen, Obere Stadt 10, nur Sonntags. 231

Kachelherd mit Kupferschiff, gut erhalten, preiswert abzugeben. Waidhofen, Ybbsitzerstraße 48, 1. Stock. 233

Marmorplatte mit Aufsatz, 85x55 cm, und großer Vogelkäfig, 120 cm hoch, zu verkaufen. Waidhofen, Unterer Stadtplatz 19, 2. Stock. 235

Eigentümer, Herausgeber, Verleger und Drucker: Leopold Stummer, Waidhofen a. Y., Oberer Stadtplatz 31. Verantwortlicher Redakteur: Stefanie Morawa, Waidhofen a. Y., Oberer Stadtplatz 31.

## Ermäßigte Messesfahrten

zur Wiener Frühjahrsmesse vom 13. bis 20. März 1949

Fahrtmöglichkeit bis zu den Messepalästen

	Nach Wien	Nach Waidhofen
Sonntag	4.30 Uhr	18.00 Uhr
Montag	6.30 Uhr	18.00 Uhr
Dienstag	4.30 Uhr	18.00 Uhr
Mittwoch	6.30 Uhr	18.00 Uhr
Donnerstag	4.30 Uhr	18.00 Uhr
Freitag	6.30 Uhr	18.00 Uhr
Samstag	4.30 Uhr	18.00 Uhr
Sonntag	6.30 Uhr	18.00 Uhr

Um vorherige Anmeldung wird gebeten!

**Ybbstal-Fernfahrtenbüro Waidhofen a. d. Ybbs**

Unterer Stadtplatz

227

Ruf 58

### 1. Waidhofner Sportklub

Sonntag den 6. März 1949,  
Sportplatz Pocksteinerstraße

## Die Fußballmeisterschaft beginnt!

**Kremser Sportklub gegen 1. Waidhofner Sportklub**

Beginn: Reserven 13.30 Uhr, Kampfmannschaft 15.30 Uhr